125 Jahre Ilztalbahn

Zugkreuzung in Waldkirchen, 4 min Aufenthalt: Das Personal des Bahnhofs und der beiden Züge findet Zeit für ein kurzes Gruppenfoto. Leider nicht im Bild: die Fotografin Andrea Goerth

Inhalt

Seite 6: Die Ilztalbahn

Grußworte der Bürgermeister — Seite 6
Wohin geht die Reise, Thomas Schempf? — Seite 10

Seite 14: Geschichte

125 Jahre Ilztalbahn — Seite 14
Es herrschte tagtäglich reges Treiben am Bahnhof — Seite 16
Gründung des Fördervereins: Eine zweite Chance? — Seite 18
Vom Baumfällen, Schilderaufstellen und Überzeugungsarbeit — Seite 20

Seite 22: Unsere Arbeit

Unsere Arbeit mit der Ilztalbahn: Wir stellen uns vor! — Seite 22
Streckenarbeiten: Vom Schottern und Bäume fällen — Seite 28

Seite 30: Ausflugstipps

Wandertipps: Rund um Fürsteneck — Seite 30
Tschechien: Krumau, Prachatitz oder Prag? — Seite 32
Kanutouren auf der Ilz — Seite 36
„Mia san Gartenschau“ — Seite 38
Bahn und Rad — Seite 40

Seite 44: Perspektiven

Bahnstrecken sind die Lebensadern des ländlichen Raums — Seite 44
Die Ilztalbahn wissenschaftlich betrachtet — Seite 46
Ilztalbahn 2024 - mit Takt und Tempo durch den Wald — Seite 48

Impressum: Ilztalbahn GmbH, Färbergasse 1, 94065 Waldkirchen
Redaktion: Friedrich Papke, Christoph Fleissner, Hermann Schoyerer
Mitarbeit: Sophie Papke, Laura Poost, Andrea Goerth; Layout: Friedrich Papke, Maria Papke; Anzeigen: Hermann Schoyerer
Fotos, soweit nicht anders angegeben: Hermann Schoyerer, Andrea Goerth, Christoph Fleissner, Tobias Leuchtner, Dietmar Manzenberger, Thomas Stifter, Friedrich Papke, Michael Bader
Wir danken allen Inserenten, die die Herausgabe dieses für Sie kostenlosen Heftes überhaupt erst ermöglicht haben.

125 Jahre

Magazin zum Ilztalbahn-Jubiläum

Herzlich willkommen!

Unsere Ilztalbahn wird 125 Jahre alt. Schon wieder? Vor zwei Jahren konnten wir bereits ein 125-jähriges Jubiläum feiern, damals aber nur anlässlich der Teilstreckeneröffnung von Passau bis Röhrnbach im Jahre 1890. Nur zwei Jahre später wurde die Strecke dann in ihrer heutigen Länge vollendet. Wir wollten dieses wichtige Jubiläum entsprechend würdigen und so reifte die Idee, ein Magazin rund um die ehrenamtliche Arbeit mit der Bahn herauszubringen.

Zuallererst wollen wir uns und unsere Arbeit vorstellen. Was macht die Ilztalbahn so besonders? Wie wird man Ilztalbahner? Warum opfern wir unsere Freizeit für die Eisenbahn? Unser Zugbegleiter Christoph Fleissner hat eine lesenswerte Reportage erstellt, die genau diese Fragen beantwortet.

Die wichtigste Neuerung im Fahrplan für 2017 sind die verbesserten Anschlüsse nach Tschechien. Gleich drei Reiseziele (Krumau, Prachatitz und Prag) werben um unsere Fahrgäste.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Regelbetriebsdiskussion soll dieses Magazin auch Raum für unsere Vision einer modernen Ilztalbahn im Stundentakt bieten. Für einen aktuellen Überblick haben wir gleich zu Beginn unseren Geschäftsführer Thomas Schempf zu den wichtigsten Handlungsfeldern befragt.

Im Jubiläumsjahr ist die langfristige Zukunft der Ilztalbahn unklarer denn je. Für einen täglichen, vom Freistaat finanzierten Regelbetrieb wird ein klares Votum der Region für die Bahn erwartet. Erst nach einem positiven Beschluss kann eine sogenannte Potenzialanalyse die notwendigen Fakten liefern, auf deren Basis ein sinnvolles Zukunftskonzept entwickelt werden kann. Durch die Fahrt mit der Ilztalbahn unterstützen Sie unsere Arbeit und unsere Position im Kampf um einen attraktiven Nahverkehr im Bayerischen Wald.

Am Ende war es dann doch mehr Arbeit als gedacht, alle Beiträge abzustimmen, Fotos zu finden, das Layout zu erstellen und allen Ansprüchen gerecht zu werden. Deshalb ist dieses Magazin vielleicht ein bisschen wie unsere gesamte Ilztalbahn: sehr ambitioniert, nicht immer perfekt, aber mit umso mehr Engagement gestaltet.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leser, viel Spaß damit. Bis bald im Zug!

Im Namen der gesamten Ilztalbahn-Familie

Christoph Fleissner
Friedrich Papke
Hermann Schoyerer

Zum Titel: *Wir haben uns den Spaß erlaubt, in ein historisches Bild - das zugegebenermaßen vom Bahnbau Waldkirchen - Haidmühle stammt - unsere moderne Ilztalbahn einzufügen.*
Keine Angst, dank Photoshop wurden alle Vorgaben des Arbeitsschutzes erfüllt!

Hangrutsch!

Eigentlich war dieses Heft schon fast im Druck, als uns nach den Osterfeiertagen 2017 die schlechte Nachricht erreichte: in Patriching, nahe der Zahnradfabrik, hatte sich ein großer Hangrutsch ereignet.
Geschätzte 100 m^3 sandiger Boden haben unseren Gleiskörper auf 20 m Länge völlig verschüttet. Die Gleise sind zwar nicht beschädigt, ein Zug kann so jedoch nicht mehr fahren. Die anfängliche ilztalbahnübliche Euphorie („Das schaufeln wir einfach weg") wich schnell der Ernüchterung, dass aufgrund des anstehenden Wassers ein weiteres Nachrutschen des Hanges drohte. Also musste ein Geologe bestellt werden, der wiederum Probebohrungen zur Erkundung der Erdschichten und des Grundwasserstandes beauftragen ließ. Darauf aufbauend kann dann ein Sanierungskonzept erstellt werden, das eine dauerhafte Sicherung des krtischen Hangabschnitts ermöglicht.

Leider war sehr schnell klar, dass der für den 13. Mai geplante Saisonstart nicht gehalten werden kann. Also mussten wir die Dampfzugfahrt umplanen, den gebuchten Gruppen absagen, den Fahrkartendruck stornieren, Plakate umgestalten und die Information auf allen möglichen Kanälen an unsere Kunden bringen.
Bis zum verschobenen Redaktionsschluss dieses Magazins war der Ausgang des Sanierungskonzeptes noch nicht klar. Wir hoffen daher, dass sich - wenn Sie diese Zeilen lesen - ein Weg und vor allem die finanziellen Mittel zur Beseitigung des Hangrutsches gefunden haben und die Ilztalbahn leicht verspätet, aber umso erfolgreicher in die Jubiläumssaison starten konnte!

Saisonstart verschoben

Grußworte der Bürgermeister

Liebe Freunde der Ilztalbahn,

wenn wir von der Ilztalbahn sprechen, wissen vermutlich die Wenigsten, dass deren Existenz auf den gerne als „Märchenkönig" titulierten Ludwig II. von Bayern zurückgeht. Heute, 125 Jahre nach Eröffnung der Strecke, rollen die Züge immer noch – zwar nicht mehr zum Zwecke des Holztransports, aber sehr zur Freude von Einheimischen und Touristen, die im Sommer das wunderschöne Ilztal per Bahn erkunden wollen. So gesehen ist die nachhaltige Reaktivierung des 1982 eingestellten Personenverkehrs 2011 umso bemerkenswerter. Zu verdanken haben wir das dem unermüdlichen Einsatz des Fördervereins Ilztalbahn, dessen Mitglieder nicht nur finanziell, sondern auch mit Tausenden Arbeitsstunden den Erhalt dieser kulturhistorisch bedeutsamen Bahnstrecke sicherstellen. Seitens der Stadt Passau haben wir diese Bemühungen stets ideell unterstützt und freuen uns umso mehr, dass die Geschichte der Ilztalbahn seit nunmehr sechs Jahren wieder aktiv fortgeschrieben wird.

Für die Stadt Passau und auch persönlich gratuliere ich den heute Verantwortlichen und allen Beteiligten sehr herzlich zu diesem besonderen Jubiläum. Für die Zukunft wünsche ich weiterhin viel Erfolg und jede Menge engagierte Mitstreiter.

Jürgen Dupper
Oberbürgermeister der Stadt Passau

Zum 125-jährigen Bahnjubiläum

Die Bahnverbindung von Passau aus war zum Ende des 19. Jahrhunderts maßgeblich für die Entwicklung unserer Region verantwortlich. Mobilität war auch damals schon wichtig und sie bekam mit der Eisenbahn und den damit verbundenen neuen Möglichkeiten im Personen- und Güterverkehr eine ganz neue Bedeutung. Insbesondere die wesentlich verbesserten Transportmöglichkeiten von Holz und Stein, den für den bayerischen Wald typischen Materialien, eröffnete neue wirtschaftliche Perspektiven.

Parallel zur zunehmenden Bedeutung des Straßenverkehrs nahm die der Schiene danach aber wieder ab und der Bahnverkehr von und nach Passau wurde zum Ende des 20. Jahrhunderts erst im Personen- und schließlich auch im Güterverkehr wieder eingestellt. Den Idealisten der heutigen Ilztalbahn ist es zu verdanken, dass die Strecke zu Beginn dieses Jahrhunderts nicht vollständig aufgelassen wurde, sondern zumindest für den touristischen Verkehr wieder reanimiert wurde. Nur deshalb kann in diesem Jahr das 125jährige Jubiläum der Bahn gefeiert werden.

Ich danke den ehrenamtlich tätigen Mitgliedern der Ilztalbahn GmbH für ihren unermüdlichen Einsatz zum Erhalt der Bahn, der auch Perspektiven eröffnet, die über den jetzigen Wochenend- und Ausflugsverkehr hinausgehen. Den Feierlichkeiten zum 125jährigen Bahnjubiläum wünsche ich einen guten Verlauf.

Heinz Pollack
1. Bürgermeister der Stadt Waldkirchen

125 Jahre Ilztalbahn

Es war ein bedeutender infrastruktureller Fortschritt und daraus rekrutierend ein großer wirtschaftlicher Segen für Freyung, als vor 125 Jahren Freyung an das Netz der Königlich-Bayerischen Staatseisenbahn angeschlossen wurde. Die Bahn behielt aus Freyunger Sicht ihre große Bedeutung – gerade Viehtransporte oder Holz- und Getreidelieferungen - über Jahrzehnte hinweg, sowohl in Kriegs- als auch in Friedenszeiten. Mit der zunehmenden individuellen Mobilität infolge der Motorisierung verlor die Bahn mehr und mehr ihre wirtschaftliche Bedeutung. Die bittere Folge war schließlich die Stilllegung der Bahnlinie Passau-Freyung im Jahre 1982 für den Personenverkehr. Durch die Umsetzung von Kettenfahrzeugen der Bundeswehr konnte dem Güterverkehr noch ein temporärer „Bypass“ gelegt werden.

Der 50 km lange Schienenstrang wurde gegen Ende der 90er Jahre nur mehr für Sonder- bzw. Nostalgiefahrten genutzt. Dem Alptraum eines langsamen Verfalls haben Protagonisten im Förderverein mit einem bewundernswerten ehrenamtlichen Einsatz entgegengewirkt. Seit 2011 organisiert die Ilztalbahn GmbH jährlich von Ende April bis Ende Oktober an Wochenenden und an Feiertagen touristische Ausflugsfahrten, die in einen regulären Betrieb münden sollten. Eine Potenzialanalyse wird schlussendlich über einen täglichen Taktverkehr entscheiden. Für die Kreisstadt Freyung wäre ein Regelbetrieb ein absoluter Gewinn; daher hat sich der Stadtrat auch einstimmig für einen vom Freistaat Bayern bestellten Stundentakt ausgesprochen.

Mein besonderer Dank gilt anlässlich dieses besonderen Jubiläums allen ehrenamtlichen Mitstreitern dieses kulturhistorischen Erbes.

Dr. Olaf Heinrich
1. Bürgermeister der Stadt Freyung

Anzeige

Ois Guade!

Auf die nächsten 125!

Onlinemagazin da Hog'n www.hogn.de

Anzeige

Die Ilztalbahn steht für zukunftsweisende Mobilität in der Region!

„Ich wünsche für den Regelbetrieb zwischen Passau und Freyung viel Erfolg!“

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
LANDTAG BAYERN

Rosi Steinberger, MdL
Abgeordnete für Niederbayern

Interview

Wohin geht die Reise, Thomas Schempf?

Die Ilztalbahn wird in diesem Jahr 125 Jahre alt. Seit über 10 Jahren gestalten der Förderverein Ilztalbahn und die Ilztalbahn GmbH aktiv die Zukunft der Strecke. Worauf können die zahlreichen aktiven Helfer besonders stolz sein?

Dass es die Ilztalbahn als funktionsfähige Bahnlinie überhaupt noch gibt, ist Ergebnis eines besonderen bürgerschaftlichen Engagements aus der Mitte der Gesellschaft heraus. Es ist in Zeiten von Staatsverdrossenheit und dem zunehmenden Rückzug ins Private bemerkenswert, dass sich hier weit über 100 Menschen regelmäßig aktiv einbringen und dafür gesorgt haben – und weiter darum kümmern –, dass die Strecke befahrbar ist, dass Züge verkehren, dass der Bahnhof in Waldkirchen an allen Fahrtagen besetzt ist und dass viele hintergründige Arbeiten zuverlässig erledigt werden.

Seit 2011 fährt die Ilztalbahn jedes Wochenende von Mai bis Oktober. Welche Entwicklung hat das Projekt genommen?

2017 gehen wir in unsere 7. Saison seit Eröffnung der Gesamtstrecke. Ein besonders bewegender Tag für viele von uns – aber auch für viele Menschen entlang der Strecke – war der 11. September 2010. Es war ein Freitag, an dem nach vielen Jahren der Betriebseinstellung, ja sogar der Stilllegung der Strecke, der erste Zug von Passau kommend wieder den Bahnhof in Waldkirchen erreicht hat. Am nächsten Tag haben wir damals das Teilstück Freyung – Waldkirchen eröffnet. Mit vielen anderen habe ich am Bahnhof in Waldkirchen auf die Ankunft dieses Zuges gewartet, und als wir aus der Ferne vom Sicklinger Berg her das Pfeifen des Zuges vernahmen, erfasste uns alle ein besonderes Gefühl der Erleichterung, aber auch der Dankbarkeit. Damals haben wir gespürt, dass wir es wirklich geschafft haben – wir als aktive Bürgerinnen und Bürger, die in einer demokratischen Gesellschaft eine Alternative zur Zerstörung von wertvoller Infrastruktur angeboten haben. Das

„Mit jedem Jahr, in dem die Ilztalbahn verkehrt, gehört sie stärker zur Region“

war die entscheidende Botschaft – wir haben der Region eine gegenwärtig und künftig bedeutsame Infrastruktur erhalten, ja in gewisser Weise zurückgegeben. Und die jährliche Fahrsaison drückt das aus: wir bieten im Sommerhalbjahr die Möglichkeit, am Wochenende ohne Auto mobil zu sein und auf einer der schönsten Bahnstrecken Deutschlands unterwegs zu sein, sei es zum Wandern, für einen Ausflug in eine der Städte an der Ilztalbahn oder zu einer Fahrt ins benachbarte Südböhmen. Mit jedem Jahr, in dem die Ilztalbahn verkehrt, gehört sie stärker zur Region. Wie bei allen anderen Freizeitaktivitäten auch sind wir dabei vom Wetter abhängig. Viele unserer Fahrgäste verschieben einen Ausflug, wenn das Wetter nicht mitspielt.

***Thomas Schempf** ist seit 2006 Geschäftsführer der Ilztalbahn GmbH. Der gebürtige Württemberger wohnt seit 1985 im Nürnberger Land und ist seit 1998 Professor für Betriebswirtschaft an der SRH Hochschule – The Mobile University mit Sitz in Riedlingen.*

So kann es vorkommen, dass wir an guten Ausflugstagen weit über 1.000 Fahrgäste befördern – bei Dauerregen gerade einmal die Hälfte. Und so hat das Wetter in den letzten sieben Jahren die Fahrgastzahlen der Ilztalbahn stark beeinflusst.

Der Wochenendfahrplan für die Saison 2017 wurde im Vergleich zum letzten Jahr leicht angepasst. Was ist die größte Veränderung und welche Vorteile ergeben sich für unsere Fahrgäste?
Nach einigen Jahren kommt eine gewisse Routine in unsere Fahrplangestaltung. Wir haben immer wieder hinzugelernt, was unsere Fahrgäste schätzen und welches Angebot wenig Kundschaft findet. Am Sonntagmorgen fährt nun der 1. Zug ab Passau Hbf bereits eine Stunde früher, d. h. um 08:40 Uhr. Wir hoffen, damit eine attraktivere Zeitlage anbieten zu können. Die nächste Fahrmöglichkeit ab Passau besteht weiterhin um 11:00 Uhr. Am Sonntagabend haben wir mit der Vorverlegung der

„Wir haben immer wieder hinzugelernt, was unsere Fahrgäste schätzen“

letzten Rückfahrt um eine Stunde ebenfalls Fahrgastwünsche aufgenommen. Somit erreicht der letzte Zug Passau bereits vor 20:00 Uhr. Durch die Verlegung der Fahrzeiten am Sonntag ergibt sich jetzt in beide Richtungen ein guter Anschluss in Richtung Volary (Wallern) und Prachatice (Prachatitz). Samstags sind die Verbindungen zum Moldaustausee und nach Krumau günstig, sonntags auf der anderen südböhmischen Linie.

Die Gartenschau „Natur in der Stadt 2022“ kommt nach Freyung. Warum ist die Ilztalbahn zur Gartenschau unverzichtbar?
Die Gartenschau in Freyung wird sicherlich viele Gäste aus der Region und darüber hinaus anlocken. Die Ilztalbahn bietet eine umweltfreundliche Alternative zum Auto. Es wäre

Der Zugchef am Telefon: Thomas Schempf organisiert während einer Sonderfahrt den Betrieb aus dem Dienstabteil.

schön, wenn sich die Region und der Freistaat Bayern als Besteller des Schienenpersonenverkehrs dieser Möglichkeit besinnen würden. Gerne würden wir zu Anlässen wie der Gartenschau – oder auch dem Nationalparkjubiläum im Jahr 2020 – wochentags in der Hauptsaison weitere Fahrten anbieten. Aber das lässt sich ehrenamtlich nicht bewerkstelligen.

Wir gehen schon jetzt mit unserem Angebot an allen Wochenenden von Mai bis Oktober an die Grenzen des Ehrenamts. Noch mehr geht auf dieser Basis nicht – im Grunde nehmen wir doch jetzt schon Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge wahr. Es wäre schön, wenn sich die Politik und die Gesellschaft nicht nur in Sonntagsreden zum Ehrenamt bekennen würden, sondern das ehrenamtlich Geleistete durch öffentliches Handeln wirksam unterstützen und ergänzen würden – eigentlich eine Selbstverständlichkeit, aber eben nur eigentlich...

Ein Blick in die Zukunft: Wie könnte die Region von einem täglichen Verkehr auf der Ilztalbahn profitieren und welche Hürden müssen dazu noch genommen werden?

Ein öffentliches Verkehrsangebot auf der Schiene ist in praktisch allen Fällen von hohem Nutzen. Es gibt in Deutschland nur sehr wenige Strecken, die an den Siedlungsschwerpunkten bzw. Arbeitsstätten vorbeifahren. Das gilt für die Ilztalbahn nicht. Sie kann insbesondere im Verkehr zwischen den drei Städten Passau, Waldkirchen und Freyung einen bedeutsamen Teil des Verkehrsaufkommens aufnehmen. Im Landkreis Passau ist diese Erschließungswirkung nur in geringem Maße gegeben. Es ist daher höchst seltsam, dass sich der Landkreis Passau so deutlich gegen die Bahnlinie wendet, von deren Reaktivierung er kaum betroffen sein wird. Das ist in etwa so, wie wenn sich in einem Mehrfamilienhaus die Partei im Erdgeschoss gegen den Einbau eines Aufzugs ausspricht. Ich könnte es auch drastischer ausdrücken: der Landkreis Passau verhindert eine Verbesserung der angesprochenen Verkehrsbeziehungen zwischen den Ilztalbahn-Anrainerstädten und betreibt somit eine Politik zum Schaden der Region. Dass der Landkreis Passau sogar eine Untersuchung der Verkehrspotenziale der Ilztalbahn blockiert, ist mit Vernunft nicht zu begreifen. Und das, wo alle bisherigen Untersuchungen erwarten lassen, dass das Aufkommen von Fahrten auf der Ilztalbahn mit Bezug zum Landkreis Passau bei etwa fünf Prozent liegen dürfte, wenn überhaupt.

Volle Züge - hier am Haltepunkt Fürsteneck - zeigen die Bedeutung der Ilztalbahn für den Tourismus

Abschließend noch eine persönliche Frage: Woher kommt das Engagement für die Ilztalbahn?

Das hat sicherlich mehrere Gründe, die zu tun haben mit Prägungen und Neigungen. Aufgewachsen bin ich in einem Ort an der Württembergischen Schwarzwaldbahn. Die roten Schienenbusse haben mich von frühester Kindheit begleitet. Dazu kommt die Eisenbahnaffinität meiner Familie. Insbesondere meine Großmutter und mein Vater haben viele Eisenbahnausflüge mit mir unternommen. 1982 habe ich Abitur gemacht und bin danach

Seit 2016 schmücken neue Infotafeln mit Haltestellennamen, Fahrplan und Reiseinformationen unsere Stationen.

das erste Mal mit einem Tramper-Monats-Ticket durch Deutschland gereist, u. a. von Grafenau in Württemberg nach Grafenau im Bayerischen Wald. Nach Freyung kam ich nicht mehr – die Strecke war wenige Monate vorher eingestellt worden. Aber der Wunsch, einmal

„Denn letztlich fließt bei einem solchen Projekt viel mehr zurück als man hineinsteckt."

mit dem Zug nach Freyung zu fahren, blieb. 1986 war es dann soweit: mit einer Sonderfahrt der Nürnberger Eisenbahnfreunde kam ich von Deggendorf kommend über Hengersberg und Eging nach Kalteneck, Waldkirchen und Freyung. Als ich dann 2006 vom Vorstand des Fördervereins Ilztalbahn angesprochen wurde, ob ich mir ein Engagement im Rahmen einer zu gründenden GmbH vorstellen könnte, habe ich zugesagt. Das Ausmaß der Arbeit habe ich mir natürlich nicht vorstellen können. Auch wenn es viel mehr wurde als zunächst gedacht. Ich würde es wieder tun, denn letztlich fließt bei einem solchen Projekt viel mehr zurück als man hineinsteckt. Und schließlich haben mir meine Eltern ehrenamtliches Engagement vorgelebt – das Eintreten für einen guten Zweck und die Verwirklichung von Idealen.

Anzeige

LICHTLAND

Das Buch zum Jubiläum

Eröffnung, Wiederaufbau, Einstellung und Reaktivierung – die Geschichte der Ilztalbahn ist eine Geschichte von leidenschaftlichem Engagement und intensiver Eisenbahnliebe:
125 Jahre lang fahren die Züge zwischen Passau und Freyung ohne Probleme. Selbst nach dem Zweiten Weltkrieg werden schwere Schäden rasch wieder ausgebessert. Die endgültige Einstellung 2002 ist nicht von langer Dauer. In Zeiten überfüllter Bundesstraßen und wachsenden Umweltbewusstseins bringen ehrenamtliche Visionäre und freiwillige Helfer die Ilztalbahn wieder auf Schiene – nicht ohne Gegenwind, aber immer mit vollem Dampf und großen Hoffnungen für die Zukunft.

Die Ilztalbahn
Mobilität in die Zukunft
978-3-942509-63-3
150 S., 26,3 x 20,6 cm
€ 24,80 (A € 25,50)

edition Lichtland, Stadtplatz 4, 94078 Freyung, Tel. 08551 / 9139790, E-Mail: info@lichtland.eu **www.lichtland.eu**

Geschichte

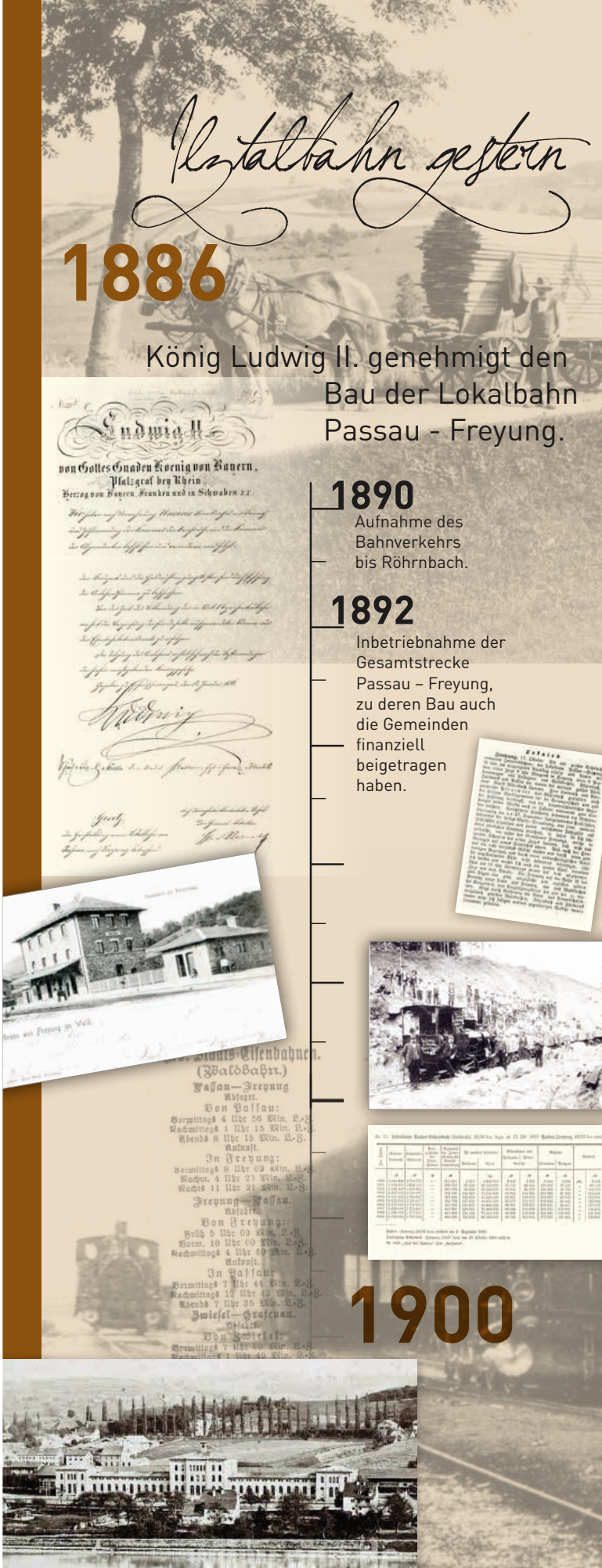
125 Jahre Ilztalbahn

125 Jahre Geschichte passen nicht auf gerade einmal gut 50 Heftseiten, zumal der aktuelle Betrieb und die Zukunftsperspektive auch noch ihre Würdigung finden sollen. Dennoch wollten wir in diesem Jubiläumsmagazin zumindest einen kleinen Einblick in die vergangenen 125 Jahre Ilztalbahn geben. Daher haben wir drei renommierte Ilztalbahn-Autoren um einen kurzen Text und einen Einblick in ihre persönlichen Erlebnisse mit der Bahnstrecke gebeten. Auf den folgenden Seiten schreiben Mathias Binder, Michael Liebl und Max Götz über ihren ganz besonderen Weg mit der Ilztalbahn.

Doch eine Jubiläumsstrecke bietet wesentlich mehr Stoff für Erzählungen, weshalb wir gerne auf das unter der Autorenschaft von Karl-Heinz Paulus im Sommer 2017 im Lichtland-Verlag erscheinende Buch „ Die Ilztalbahn - Mobilität in die Zukunft“ verweisen.

Zum Waldkirchner Bahnhofsfest im Jahr 2010, also kurz vor den ersten Zugfahrten auf der reaktivierten Ilztalbahn, hat unser inzwischen leider verstorbener Grafiker Michael Bader einen illustrierten Zeitstrahl zur Ilztalbahn-Geschichte erstellt.
Wir konnten uns keinen besseren Überblick vorstellen und drucken diese Banner daher nur leicht verändert auf den nächsten vier Seiten ab. Für die anstehenden Feierlichkeiten zum Jubiläum werden wir natürlich die erfolgreiche Reaktivierungsgeschichte der letzten Jahre ergänzen und die Banner wieder ausstellen.
Wir wünschen viel Spaß damit!

Auf den folgenden Seiten:
Zeitstrahl zur Ilztalbahn-Geschichte.
Gestaltung: Michael Bader, 2010



Es herrschte tagtäglich reges Treiben am Bahnhof

Einer der größten Kenner der Ilztalbahn ist Mathias Binder. Über 30 Jahre lang hatte er in verschiedenen Positionen der Bundesbahn in Passau und Freyung gearbeitet. Er war der letzte Bedienstete des Bahnhofes Freyung.

von Mathias Binder, Freyung

Als ich am 1. September 1964 meine Ausbildung bei der Deutschen Bundesbahn am Bahnhof Freyung begonnen hatte, war mir der Gedanke an einen späteren Rückzug der Bahn aus unserer Region, geschweige denn eine Schließung der Strecke Passau - Freyung völlig fremd. Auch hätte ich nie gedacht, dass ich später einmal als letzter Eisenbahner auf dieser Strecke Dienst verrichten würde.

Aber der Reihe nach: Einst gab es im Freyunger Bahnhof zwei verschiedene Abteilungen. Für den Personenverkehr befand sich im Bahnhofsgebäude ein Fahrkartenverkauf inklusive einer Annahmestelle für den Gepäck- und Expressgutverkehr. Der Schalter war von morgens bis abends, auch an Samstagen, Sonn- und Feiertagen besetzt. Für die Abwicklung des Zugverkehrs war der Bedienstete für den Personenverkehr auch zeitweise als örtlicher Betriebsbeamter tätig. Neben einem Bahnhofsvorsteher, der mit der Leitung des Bahnhofs und dem gesamten Kassendienst betraut war, gab es noch einen Dienstposten für Wagen- und Ermittlungsdienst, zwei im Schichtdienst beschäftigte Schalterbeamte für den Personenverkehr und einen Abfertigungsbeamten für den Güterverkehr.

Es herrschte tagtäglich reges Treiben am Bahnhof. Neben den ankommenden und abgehenden Personenzügen kam gegen 7 Uhr morgens ein Güterzug, bediente die jeweiligen Ladestellen und fuhr gegen 17 Uhr wieder zurück nach Passau. Tausende Tonnen wurden dabei jedes Jahr abgefertigt, entweder als Wagenladung oder Stückgut. Größter und bester Kunde war und blieb immer die Bundeswehr mit Ganzzügen zu Manövern, aber auch vielen Einzeltransporten. Auch ansässige Firmen wie Wiedes Carbidwerk, die Raiffeisenkasse mit Warenverkauf und Holzhändler, die am Bahnhof Lagerplätze für

In den 1980er Jahren war Fürsteneck noch ein Bahnhof mit Ladegleisen

*Auch heute noch ist **Mathias Binder** auf der Ilztalbahn unterwegs. Regelmäßig ist er als ehrenamtlicher Zugbegleiter im Einsatz. Dabei können sich Fahrgäste oft über Informationen zur Geschichte der Eisenbahn aus erster Hand freuen.*

Rangierarbeiten im Bahnhof Freyung

Schnitt- und Rundholz angemietet hatten, haben die Bahn als Transportmittel genutzt.
Nach meiner Lehrzeit und erfolgter Abschlussprüfung war ich beim Passauer Hauptbahnhof und der dazugehörigen Güterabfertigung an verschiedenen Stellen eingesetzt. Ich habe den Eisenbahndienst von der Pike auf gelernt. Danach war mir das Glück beschieden, nach erfolgter fast einjähriger Ausbildung wieder auf der Strecke Passau Hbf - Freyung Dienst ver-

Ich hätte nie gedacht, dass ich später einmal als letzter Eisenbahner auf dieser Strecke Dienst verrichten würde.

richten zu dürfen. Meine Dienstposten waren als Fahrdienstleiter und Zugleiter beim Bahnhof Waldkirchen im Betriebsdienst, aber auch im Personen- und Güterverkehr, dabei insbesondere in Freyung.
Der Bahnhof blieb als letzte Betriebsstelle nach erfolgter Einstellung des Personenverkehrs weiterhin personell besetzt, vor allem für den Gepäck- und Expressgutverkehr wurde dieser Service für die Region aufrecht erhalten. Ich durfte hier bis zur endgültigen Schließung im März 1995 als letzter Bediensteter tätig sein und somit hat sich der Kreis geschlossen, da wo ich im Jahre 1964 meine Tätigkeit als Eisenbahner begonnen hatte, habe ich sie im Jahre 1995 beendet.

Die Fotos auf dieser Doppelseite verdanken wir Michael Nowak, sie zeigen den regen Güterverkehr auf der Ilztalbahn in den 1980er Jahren.

Gründung des Fördervereins Ilztalbahn e.V.

Eine zweite Chance?

Um die Jahrtausendwende gab es noch vereinzelte Gütertransporte und einige Sonderfahrten auf der Strecke.
Durch das Hochwasser 2002 wurde ein Teil des Bahndamms bei Passau instabil und rutschte ab. Die Deutsche Bahn nahm dies damals zum Anlass, die Strecke stillzulegen.

von Michael Liebl, Waldkirchen

Eigentlich schien der Zug längst abgefahren, als im November 2005 mit der Gründung eines Fördervereins ein letzter Versuch unternommen werden sollte, die Ilztalbahn für die Zukunft zu erhalten. Angesichts steigender Fahrgastzahlen auf den Regionalbahnen gerade in den Tourismusgebieten war man überzeugt, dass die Ilztalbahn auf keinen Fall aufgegeben werden dürfe.
Ein im Auftrag des Bayerischen Wirtschaftsministeriums erstelltes Gutachten hatte schon im Jahr 1998 von „positiven strukturpolitischen Impulsen" gesprochen, die von einer Wiederinbetriebnahme der Ilztalbahn für den gesamten Unteren Bayerischen Wald zu erwarten seien. Anfangs wurden die Initiatoren viel kritisiert und belächelt. Kein Mensch steige in dieser Zeit auf den Zug um, verkündeten örtliche Politiker, die damals auf stillgelegten Trassen lieber Radwege bauen wollten. Es sei viel zu teuer, die marode Bahnlinie zu sanieren, auf der seit Jahren kein Zug mehr fährt, winkte man ab.
Als im Jahr 2006 das Projekt „Reaktivierung der Ilztalbahn" Fahrt aufgenommen hat, waren es einige Wenige, die sich diesem großen Vorhaben angenommen haben. Aber so klein die Truppe von Eisenbahnfreunden auch war, so groß waren die Hürden, die es zu überwinden galt. Zahlreiche Gleiskilometer mussten von Bäumen und Sträuchern befreit werden, Gleisanlagen mussten repariert und Brücken saniert werden. Aber auch politische Überzeugungsarbeit gehörte zu den großen Aufgaben. „Ausflugspläne nach Utopia" war eine der Schlagzeilen, die anfangs in den Medien zu lesen war.

„Ausflugspläne nach Utopia" war eine der Schlagzeilen, die anfangs in den Medien zu lesen war

Aber schon der amerikanische Schriftsteller Oscar Wilde wusste: „Der Fortschritt ist die Verwirklichung von Utopien". Somit machten sich die Eisenbahnfreunde auf den Weg und investierten ihre Freizeit, damit die Geschichte der Bahnstrecke zwischen Passau und Freyung ein zweites Kapitel bekommt.

***Michel Liebl** ist seit der Gründung der erste Vorsitzende des Fördervereins Ilztalbahn. Ohne sein Engagement und seine Menschenkenntnis, aber auch ohne seinen Sinn für Humor gäbe es die Ilztalbahn heute gar nicht mehr.*

Vor den Aktiven des Fördervereins lagen einige Jahre mühsamer Arbeit an der Bahnstrecke, die unter nahezu undurchdringlichem Gestrüpp im Dornröschenschlaf versunken war. In Tausenden von Arbeitsstunden schnitten sie die Strecke frei, setzten Baufahrzeuge aufs Gleis, erneuerten die Brückenbohlen oder drehten mit Minibaggern und Erdbohrern Löcher für Schilder in das Erdreich. Es war ein buntes Volk von Freiwilligen, das da ans Werk gegangen war. Da sah man den Schüler neben dem Lehrer, die Hausfrau neben dem Arbeiter, den Studiendirektor neben dem Pfarrer und vor allem zahlreiche Rentner und Pensionäre, von denen einige in ihrem aktiven Berufsleben schon mit Gleisbau und anderen Bahnarbeiten zu tun gehabt hatten.
Unbeeindruckt von allen Widerständen entwickelten die Initatoren ihr Konzept eines grenzüberschreitenden Freizeitverkehrsnetzes und gründeten die Ilztalbahn GmbH. Diese wiederum erreichte bald darauf einen Pachtvertrag mit der DB und schließlich die Betriebsgenehmigung, jeweils für einen Zeitraum von 50 Jahren.

1945/48

Hacklsteinbrücke
Sprengung 29.04.1945
Einweihung 29.04.1948

1963

Einstellung des Personenverkehrs zwischen Waldkirchen und Haidmühle.

1982

Einstellung des planmäßigen Personenverkehrs zwischen Passau und Freyung. Sonderzugfahrten werden bis zur Sperrung der Strecke im Jahr 2002 durchgeführt.

1998

Das im Auftrag des Bayerischen Wirtschaftsministeriums erstellte Gutachten spricht sich für die Reaktivierung der Bahnstrecke Passau-Freyung aus. Als kurzfristige Maßnahme schlagen die Gutachter regelmäßige Fahrten an Wochenenden für Ausflügler und Touristen vor.

2001

Einstellung der Militärtransporte

2002

Unwetter verursacht Schäden an der Bahntrasse. Die Deutsche Bahn sperrt die Strecke wegen Hangabrutschungen „vorübergehend".

2005

Stilllegung der Bahnstrecke Passau - Freyung.

Reaktivierungsgeschichte

Vom Baumfällen, Schilder aufstellen und politischer Überzeugungsarbeit

Max Götz aus Waldkirchen ist einer der Ilztalbahner, die von Beginn an an das Projekt geglaubt haben. Er erzählt vom Kampf gegen die grüne Hölle, in die sich die Ilztalbahn in den mehreren Jahren Stillstand verwandelt hatte.

von Max Götz, Waldkirchen

Meine Leidenschaft für die Ilztalbahn begann vor knapp zehn Jahren in Berlin. Wir waren im „Bahn-Tower", als in einem Gespräch Michael Liebl einem Angestellten der Deutschen Bahn

Beginn der Arbeiten in Waldkirchen. Foto: Markus Krell

von unserem Vorhaben, die Ilztalbahn zu reaktivieren, erzählt hatte. Nach einem kurzen Blick auf die Schienennetzkarte an der Wand kam die schlichte Bemerkung: „Dieses Bähnlein können Sie doch vergessen." - „Des wer'n ma dann scho na seng!" Das war der Beginn eines langen und mühsamen Weges. „Wenn uns scho d'Politik ned helft, greif' ma selber o!" war das Motto einer noch kleinen, aber verschworenen Gemeinschaft.

Am Anfang haben wir uns in zwei Trupps aufgeteilt: Ein „Freyunger", der sich von der Kreisstadt in Richtung Waldkirchen, und ein „Waldkirchner", der in entgegengesetzter Richtung zu den „Freyungern" vorgearbeitet hat. Eines Tages trafen wir uns mit insgesamt fünf Mann am Bahnhof in Waldkirchen. Vier von uns sollten von Waldkirchen in Richtung Mayersäge beginnen und ich ihnen von dort entgegen arbeiten.

„Dieses Bähnlein können Sie doch vergessen." - „Des wer'n ma dann scho na seng!"

Also fuhr ich mit meinem Roller in die Mayersäge. Zuerst musste ich das Bahngleis erst einmal suchen, da die gesamte Trasse komplett mit Fichten, Birken, Haselnusssträuchern, Brombeerranken und Akazien überwuchert war. An einem ehemaligen Übergang, der nur durch ein paar verfaulte Bohlen zu erkennen war, begann ich meine Arbeit. Ich schnitt beherzt eine kleine Schneise in das Dickicht, wobei ich mich immer wieder in den Brombeerranken verfing. Nachdem ich das Gleis auf einer Länge von etwa zwei Schwellen freigelegt hatte, blickte ich in Richtung Waldkirchen. Ich sah aber nur Wildnis und so begann meine Zuversicht, vielleicht irgendwann auf die anderen zu treffen, merklich zu

***Max Götz** ist Ilztalbahner der ersten Stunde. Seit 2006 arbeitet der Waldkirchner an der Reaktiverung unserer Strecke mit. Er ist meist im Bahnhofsdienst in Waldkirchen anzutreffen. Sein Enkel Kilian ist auch schon bei der Ilztalbahn aktiv.*

Zu Beginn der Arbeiten war die Bahnstrecke kaum zu erkennen. Foto: Hermann Schoyerer

schwinden. Trotzdem schnitt ich unverdrossen weiter. Nach etwa eineinhalb Stunden und einer geschafften Strecke von etwa zwei Metern begann es zu regnen und ich stellte meine Arbeit ein.

Als ich zu Hause völlig durchnässt und frierend ankam und mich nach einer heißen Dusche auf dem Sofa niederließ, kam mir erst die Tragweite unseres Tuns in den Sinn. Ich überlegte, wie lange wir wohl für unser Vorhaben brauchen würden. Verzweiflung kam in mir hoch, ob wir es überhaupt jemals schaffen, dass wieder Züge auf der Ilztalbahn fahren werden. Dann fiel mir aus meiner Schulzeit die Dreisatzrechnung ein: Wenn von den 50 km Bahnstrecke etwa 32 km ausgeschnitten werden mussten, war das Ergebnis meiner Berechnung entmutigend. Ich habe in 90 Minuten lediglich zwei Meter geschafft. Bei 32 km wären das 24.000 Stunden. Bei fünf Tagen in der Woche und jeweils acht Stunden Arbeit wäre ich dann in 11 Jahren und 3 Monaten fertig geworden, wobei in spätestens fünf Jahren wieder alles zugewachsen wäre.

Doch kurz vor der völligen Resignation wurde mir klar, dass ich die Rechnung ohne die engagierten Waidler gemacht habe. Mit immer mehr Helfern und neuen, teilweise auch skurrilen Gerätschaften ging unsere Arbeit schneller voran als gedacht. Es dauerte nicht mehr lange, bis wir den Großteil der Ilztalbahn freigeschnitten hatten.

FÖRDERVEREIN ILZTAL BAHN e.V.
PASSAU · WALDKIRCHEN · FREYUNG
www.ilztalbahn.net

2005
Gründung des Fördervereins Ilztalbahn e.V.

2006
Die vom Förderverein ins Leben gerufene Ilztalbahn GmbH wird notariell beurkundet.

2007
Das Eisenbahnbundesamt lehnt die Entwidmung der Bahnstrecke Passau - Freyung ab. Die Ilztalbahn entwickelt das Projekt: „Grenzüberschreitendes Freizeitverkehrsnetz Donau-Ilz-Moldau und knüpft Kontakte zu tschechischen Partnern.

ITB
ILZTALBAHN GmbH
info@ilztalbahn-gmbh.de
www.ilztalbahn-gmbh.de

2008 Die Mitgliederversammlung des Fördervereins beauftragt den Vorstand, mit der DB über den Erwerb des denkmalgeschützten Bahnhofs Waldkirchen Gespräche zu führen.

2009 Die Rhein-Sieg-Eisenbahn (RSE), Kooperationspartner der ITB, erhält die Betriebsgenehmigung auf 50 Jahre.

Der Pachtvertrag zwischen DB und ITB mit einer Laufzeit von 50 Jahren tritt in Kraft.

Ein Bauzug wird am Bahnhof Waldkirchen stationiert.

Kreistag des Landkreises Freyung-Grafenau beschließt grenzüberschreitende Busverkehre im Rahmen des ITB-Projektes.

2010

EU-Lenkungsausschuss billigt einstimmig die Förderung des ITB Projekts.

Die Sanierung der großen Schadstelle zwischen Tiefenbach und Passau durch die Ilztalbahn GmbH ermöglicht erstmals seit 2002 wieder durchgehende Zugfahrten zwischen Passau und Freyung.

Unsere Arbeit mit der Ilztalbahn

Wir stellen uns vor!

Welche Aufgaben gibt es bei der Ilztalbahn? Und wie wird man überhaupt Lokführer? Oder was machen die Ehrenamtlichen außerhalb der Ilztalbahn? Diese und andere Fragen beantworten die Ilztalbahner Andrea, Friedrich, Miriam, Reinhard und Christoph.

Was macht überhaupt...?

Andrea Goerth als Lokführerin: Bevor unsere Fahrgäste am Samstagvormittag in den ersten Zug steigen können, gibt es für uns Lokführer schon einiges zu tun. Die Fahrzeuge sind gemietet und müssen jeden Freitag von Plattling geholt und am Sonntagabend wieder zurückgebracht werden.
Am Samstagmorgen fängt der Dienst dann um halb sieben mit der Zugvorbereitung an. Alle Sicherheitseinrichtungen des Zuges, Bremsen, Türen, etc. werden vor jedem Einsatz ausführlich geprüft.

Miriam Altmann und Christoph Fleissner als Zugbegleiter:
Die Aufgabe von uns Zugbegleitern ist, unseren Fahrgästen die Fahrt mit der Ilztalbahn so unkompliziert und angenehm wie möglich zu gestalten. Es geht dabei nicht nur um den Verkauf der Fahrkarten oder Auskunft über die Fahrpläne, sondern auch darum, den Fahrgästen die schönsten Seiten der Region zu zeigen. Dazu gehört auch, dass wir wie ein Fremdenführer unseren Fahrgästen die besten Wanderwege und Attraktionen im Bayerischen Wald verraten, die mit der Bahn zu erreichen sind.

Friedrich Papke im Marketing: Mit einem kleinen Team versuchen wir die Ilztalbahn bekannt zu machen. Wir könnten noch so viel Zeit und Arbeit in den Betrieb unserer Strecke stecken, ohne Vermarktung würden kaum Fahrgäste mitfahren.
Wir kümmern uns um Fahrpläne, Flyer, Plakate und die Vernetzung mit Partnern in der Region. Eine Arbeit, die oft an Computer und Telefon stattfindet. Umso schöner ist es dann, wenn man den frisch gedruckten Flyer in der Hand hält oder einfach wieder im Zug mitfährt.

Reinhard Fildhuth als örtlicher Betriebsleiter und Schrankendreher: Bei der Ilztalbahn unterstütze ich die Infrastrukturabteilung. Es sind schließlich an die 100 Kilometer links und rechts der Gleise, die in Ordnung gehalten werden müssen.

Andrea Goerth *hat in Österreich Öko-Energietechnik und Nachhaltige Energiesysteme studiert. Heute arbeitet sie im Großraum Linz für ein Haustechnik-Planungsbüro. Sie darf verschiedene Kunden aus der Industrie- und Gesundheitsbranche beraten, wie sie sinnvoll Energie einsparen können und wie sich erneuerbare Energiesysteme integrieren lassen. Bei dieser Arbeit gewinnt auch der Aspekt Mobilität immer mehr an Bedeutung für die Kunden.*

Andrea Goerth im Führerstand. Die Arbeit als Lokführer erfordert hohe Konzentration, da nicht nur der Blick auf die Strecke, sondern auch die Einhaltung des Fahrplans und die Kommunikation mit dem Zugleiter erforderlich ist.

Dazu gehört beispielsweise das Instandhalten der Signale, Bahnübergänge oder Durchlässe. Während der Saison müssen die Gleisanlagen auch außerhalb des Wochenendes kontrolliert werden, damit am Samstag und Sonntag die Züge fahren können.

530 Kilowatt leisten die beiden Motoren der Triebwagen des Typs „Regioshuttle". Im Führerstand befinden sich alle Bedienelemte, unter anderem auch die Pfeife, mit der sich der Zug vorschriftsgemäß an Bahnübergängen ankündigt.

Anzeige

www.waldkirchen.de

leben in waldkirchen

Stadt mit ZugKraft

Wohnen, arbeiten, einkaufen – lebenswert leben in Waldkichen

Wie wird man ein Ilztalbahner?

Andrea Goerth: Im Sommer 2014 hat mich ein alter Freund und Lokführer zu einer beeindruckenden Mitfahrt eingeladen. Nicht nur die Strecke ist traumhaft schön anzusehen, auch die auffallend positive Stimmung im Zug war einfach ansteckend.

Gleich nach diesem Wochenende habe ich mich gemeldet – und durfte bis Saisonende als Zugbegleiter arbeiten. Dass ich so schnell vom Fahrgastraum in den Führerstand wechseln würde, hatte ich damals nicht geahnt – doch Lokführer wurden gebraucht, und so wurde aus einer Gedankenspinnerei in einem Feierabendzug eine handfeste Anmeldung zum Theoriekurs. Das ganze Ausbildungsjahr, angefangen von der Entscheidung zur Anmeldung über die Praxisschichten bis zur Prüfungsvorbereitung, war begleitet von vielen guten Geistern und netten Menschen, die ihrem Hobby (Ilztal-)Bahn mit viel Herzblut nachgehen.

Miriam Altmann: Das erste Mal bin ich auf die Ilztalbahn gestoßen, als mir im Bekanntenkreis davon erzählt wurde und ich dann als Fahrgast mitgefahren bin. Das freundliche Personal und das Konzept der Ilztalbahn haben mich positiv überrascht, woraufhin ich mich genauer mit der Geschichte und Bedeutung der Ilztalbahn beschäftigt habe. Ein Jahr später haben mein Partner und ich begonnen, uns bei diesem Projekt zu engagieren.

Christoph Fleissner: Schon als kleiner Junge faszinierte mich die Eisenbahn in vielerlei Hinsicht. Als nach über fünf Jahren Mitgliedschaft im Förderverein dann 2011 der erste Zug auf der Strecke fuhr, musste ich einfach dabei sein. Seitdem habe ich viele tolle Menschen kennengelernt und zahlreiche Erfahrungen aus dem Bahnbetrieb gesammelt. Mittlerweile hat mich meine Leidenschaft von meiner Heimatstadt Freyung bis nach Hessen getragen, wo ich Bahningenieurwesen studiere.

Miriam Altmann *verschlug es nach dem Abitur und einem freiwilligen sozialen Jahr vom Oberpfälzer Wald nach Passau. Dort studiert sie momentan Grundschullehramt. Als Jugendliche engagierte sie sich auch in einer politischen Partei und in der Kinder- und Jugendarbeit. Bei der Ilztalbahn gefällt ihr besonders die tägliche Arbeit mit Kollegen und Fahrgästen aus nah und fern.*

Die Gestaltung und Verteilung von Plakaten, Schildern, Flyern und Fahrplänen zählen zu den Hauptaufgaben des Marketingteams

Über 60.000 Ilztalbahn-Flyer werden jedes Jahr entworfen, gedruckt und verteilt. Seit zwei Jahren ist der Flyer mit dem praktischen Streckenband versehen, auf dem sich die Fahrt durch das Ilztal verfolgen und alle Informationen und Ausflugsziele rund um die Strecke ablesen lassen.

Reinhard Fildhuth: „Das erste Mal bin ich 1975 in die Region nach Grainet gekommen. Damals fuhr ich für die Deutsche Bundesbahn im Bahnbus Urlauber von Göttingen in den Bayerischen Wald. Dort hat mir es so gut gefallen, dass ich schließlich 2005 von Darmstadt nach Grainet gezogen bin. Sofort wurde ich auf den Förderverein Ilztalbahn aufmerksam, bei dem ich mich seit meiner Pensionierung im Bahnhofsdienst, als Schrankenwärter und Mitarbeiter der Infrastrukturabteilung engagiere.

Friedrich Papke: Seit 2011 bin ich mit viel Freude als Zugbegleiter tätig. Nach dem plötzlichen Tod eines Kollegen, der sich seit Anfang des Projekts Ilztalbahn um das Marketing gekümmert hatte, mussten seine Aufgaben neu verteilt werden. Ich hatte ehrlicherweise keine Ahnung vom Marketing, nur von Fahrplänen und Eisenbahntechnik. Ich wurde ins kalte Wasser geworfen und musste schnell lernen, Flyer und Plakate zu gestalten. Seit 2013 habe ich damit gewissermaßen die Verantwortung für das äußere Erscheinungsbild der Ilztalbahn übernommen.

Foto: H. Schoyerer

Friedrich Papke *aus Passau hat an der TU Dresden Verkehrsingenieurwesen studiert und arbeitet seit zwei Jahren für die Berliner U-Bahn. Ein Betrieb, der zur Ilztalbahn gegensätzlicher nicht sein könnte. Statt durch das Ilztal geht es durch den Berliner Untergrund mit den Spuren der geteilten Stadt. Durch die weite Entfernung zwischen Berlin und Passau nimmt er es in Kauf, für ein Ilztalbahnwochenende auch noch viele Stunden im ICE zu verbringen.*

Was wünschen sich die Ilztalbahner für die Zukunft?

Reinhard Fildhuth: Ich wünsche mir, dass das Projekt Ilztalbahn weiterhin ein Erfolg wird und die nachfolgenden Generationen wieder die Möglichkeit haben, umweltfreundlich, sicher und bequem einen Anschluss an das ICE-Netz

oder den Flughafen zu haben. Aber auch eine Fahrt nach Passau, Regensburg oder München wird wieder ohne Auto möglich. Deshalb werde ich, solange es mir möglich ist, bei der Ilztalbahn mithelfen.

Friedrich Papke: Die Ilztalbahn ist das wohl ambitionierteste SPNV-Reaktivierungsprojekt, das ausschließlich auf private Initiative zurückgeht. Wir haben viel erreicht und kommen dem Ziel des Regelbetriebs immer näher. Dennoch ist noch viel zu tun, wir müssen unser Netzwerk verbessern, wir müssen vor allem im Tourismus aktiver werden und unser einmaliges Freizeitverkehrsnetz zwischen Donau und Moldau noch besser bewerben. Umso mehr würde ich mich daher auch über „Nachwuchs", also mehr aktive Unterstützer, sei es im Zug, an der Strecke oder im Hintergrund freuen. Die Ilztalbahn macht Spaß – und ehrenamtliche Arbeit lohnt sich!

Andrea Goerth: Die Ilztalbahn als bequemes, umweltfreundliches öffentliches Verkehrsmittel passt perfekt in meine Vorstellung einer nachhaltigen Zukunft. Mobilität bedeutet Lebensqualität. Und Mobilität ist nicht selbstverständlich. Ich wünsche mir, dass unsere Vision einer umweltfreundlichen, bequemen und schnellen Verbindung zwischen der Stadt Passau und dem Bayerischen Wald für alle Pendler, Schüler und Touristen Wirklichkeit wird. Mit kürzerer Reisezeit, sinnvoll vernetzt mit Bussen im Hinterland und Fernverkehr im Passauer Hauptbahnhof, wird die Ilztalbahn ein Gewinn für alle. Und die Welt wieder ein kleines bisschen besser.

*Nicht zuletzt die Ilztalbahn ist daran schuld, dass **Christoph Fleissner** nach dem Abitur im hessischen Friedberg Bahningenieurwesen studiert. Zukünftig will er auch beruflich als Betriebsleiter oder Ingenieur in der Bahnbranche tätig sein. Grund dafür ist nicht nur eine Leidenschaft, sondern aus seiner Sicht die Notwendigkeit des Verkehrsträgers Eisenbahn für eine nachhaltiges Verkehrssystem in Deutschland.*

Christoph Fleissner
inmitten seiner Fahrgäste

Miriam Altmann: Ich wünsche mir, dass die Ilztalbahn sich weiter in der Gegend etabliert und die Fahrgastzahl sowie das Personal sich weiter ausweitet und entwickelt. Ich hoffe sehr, dass uns in Zukunft soziale und politische Türen geöffnet werden, um unsere Fahrzeiten (vielleicht auch bis hin zu einem Regelbetrieb) ausweiten zu können. Dabei wollen wir aber nicht unsere Familien- und Touristenfreundlichkeit verlieren und uns weiterhin durch unser engagiertes Team auszeichnen.

Christoph Fleissner: Soziale und ökologische Nachhaltigkeit sind zentrale Bausteine eines funktionierenden Verkehrssystems. Dabei spielt die Eisenbahn eine wichtige Rolle. Dennoch wird vielerorts das Potenzial der Eisenbahn nicht erkannt. Deshalb betreibe ich seit zwei Jahren einen Blog im Internet, der sich mit Verkehrspolitik und speziell mit Reaktivierungen von Bahnstrecken befasst. Dabei habe ich viele Bahnprojekte in Deutschland kennengelernt, die zeigen, dass auch in ländlichen Gebieten der Personenverkehr auf der Schiene erfolgreich sein kann. Ich bin überzeugt, dass auch die Ilztalbahn das Potenzial besitzt, langfristig wieder ein wichtiger Bestandteil der Verkehrslandschaft im Bayerischen Wald zu werden. Daher wünsche ich mir, dass auch meine Heimatstadt Freyung zukünftig wieder täglich per Bahn erreichbar wird.

Werde auch Du Ilztalbahner!

Das Projekt Ilztalbahn würde ohne die gewaltige Unterstützung der vielen Ehrenamtlichen nicht funktionieren. Unsere Arbeit verbindet viele verschiedene Menschen mit einem gemeinsamen Ziel: Wir wollen eine moderne Eisenbahn zurück in den Bayerischen Wald bringen! Ein bequemes, sozial und ökologisch nachhaltiges Verkehrsmittel ist ein Gewinn für die gesamte Region.

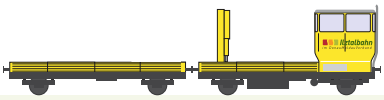
Damit auch in Zukunft die Ilztalbahn weiter auf der Erfolgsschiene fährt, brauchen wir jede Unterstützung. Sei es bei der Instandhaltung der Strecke, im Marketing, als Zugbegleiter/in, Lokführer/in oder auch einfach als Fahrgast: Sei dabei und gestalte auch du mit uns die Zukunft der Ilztalbahn!

Du willst bei uns mitmachen und „Ilztalbahner" werden? Dann sprich uns einfach direkt an!
mitmachen@ilztalbahn.eu

Reinhard Fildhuth *kommt aus einer Eisenbahnerfamilie. Er sollte damals im Bahnbetriebswerk Göttingen eine Ausbildung zum Lokführer machen, allerdings verschlug es ihn dann doch auf die Straße. Mehrere Jahre war er als Kraftfahrer tätig. Mittlerweile ist er in Rente, was aber nicht heißt, dass er den ganzen Tag zu Hause ist. Bei der Ilztalbahn gibt es viel zu tun, sodass keine Langweile aufkommen kann. Deshalb kann er mit Stolz behaupten: „Ich bin hauptberuflich Ilztalbahner!"*

Mit dem Bauzug unterwegs: Arbeitseinsatz im Ilztal

Vom Schottern und Bäume fällen



Die Infrastrukturabteilung der Ilztalbahn arbeitet das ganze Jahr an der Instandhaltung der Gleisanlagen. Aber auch die regelmäßige Wartung von Bahnübergängen, Signalen und Durchlässen ist für einen sicheren Bahnbetrieb unabdingbar. Ein arbeitsreicher Tag mit dem Bauzug steht an.

von Christoph Fleissner, Freyung

Im Frühjahr, vor dem Beginn der offiziellen Fahrsaison, haben wir von der „Infrastruktur-Gruppe" viel zu tun. Sobald der Schnee einigermaßen getaut ist, geht es los. Im März 2017 war dann die erste Fahrt angesetzt. Mehrere Wagen, die in Waldkirchen abgestellt waren, sollten mit einer

Diesellok abgeholt werden. Da in den vorherigen Wochen ein Bahndamm in Passau-Stelzlhof saniert wurde, mussten noch letzte Arbeiten erledigt werden, damit die Strecke wieder befahrbar ist. Zudem musste die Strecke kontrolliert werden, ob Bäume zu weit ins Gleis hineinragen und ob alle Bahnübergänge in Ordnung sind. Schon bald nach der Abfahrt in Waldkirchen mussten

> 47,3 km misst die Strecke der Ilztalbahn GmbH von der Passauer Kachletbrücke bis zum Prellbock in Freyung.
> Viel Arbeit für die Infrastrukturabteilung um Reinhard Fildhuth.

an einigen kleinen Übergängen die Spurrillen freigemacht werden. In Passau an der Baustelle angekommen, schnappte sich jeder Schaufel oder Schottergabel. Schnell wird klar: Gleisbau ist ein Knochenjob! Nach guten eineinhalb Stunden Arbeit und steigender Erschöpfung hatten

„Gleisbau ist ein Knochenjob!"

wir es geschafft. Ein paar Tonnen Schotter wurden nun an den Stellen eingebaut, an denen im Zuge der Bauarbeiten zu viel weggebaggert worden war. Damit war die Strecke wieder frei und die Fahrt bist zum Einfahrsignal zum Passauer Hauptbahnhof konnte fortgesetzt werden. Nach der verdienten Brotzeit ging die Fahrt dann wieder zurück in Richtung Freyung.

Doch Zeit für Feierabend war noch lange nicht. Im Ilztal sind ein oder mehrere Biber aktiv, weshalb man besonders auf beschädigte Bäume achten muss. Sicherheitshalber müssen diese sofort gefällt werden, um zu vermeiden, dass Bäume auf das Gleis stürzen. Bei der Rückfahrt hatten wir zwischen Fischhaus und Kalteneck zwei angeknabberte Bäume entdeckt, die von unserem Motorsägen-Experten sicher gefällt wurden.

Leider konnten wir die Biber noch nicht dazu bewegen, Bäume gemäß unserer Anforderung zu fällen. Daher muss meist die Kettensäge nachhelfen.
Fotos: Christoph Fleissner

Nach getaner Arbeit setzten wir die Fahrt fort. Hinter Waldkirchen mussten dann wieder einige Bahnübergänge von Sand und Erde befreit werden. Schließlich war auf diesem Abschnitt seit zwei Monaten kein Zug mehr gefahren. Der Winter hinterlässt dabei so manche Spuren, wie beispielsweise umgestürzte Bäume durch die Schneelast. Bei Karlsbach kontrollierten wir noch ein paar Durchlässe. Diese müssen regelmäßig überprüft werden, damit sich kein Wasser entlang der Bahndämme anstaut und dadurch der Gleiskörper unterspült wird. Kurz darauf war es dann geschafft: „Die Ilztalbahn ist nach der Winterpause wieder durchgehend befahrbar!" meldet Reinhart Fildhuth an den Zugleiter. Nach neun Stunden Arbeit fuhren wir erschöpft aber glücklich nach Hause.

Bis der erste reguläre Personenzug nach Freyung rollt, ist aber noch viel zu tun. Keine Woche vergeht, in der nicht irgendwo an der Strecke Bäume gefällt, Übergänge erneuert oder Sicherungsanlagen überprüft werden.
Bei fast 50 Kilometern Bahnstrecke stehen wir jedes Mal vor einer Herausforderung. Und trotz harter Arbeit ist es immer wieder schön, sich zusammen mit engagierten Menschen für die Eisenbahn in der Region zu einzusetzen und eine nachhaltige Infrastruktur zu erhalten.

Anzeige

Mit langer Tradition

und großem Potenzial für die Zukunft:

Unsere Ilztalbahn

ödp

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Die Ökodemokraten im Landkreis Freyung-Grafenau

Wandertipps: Geschichte - Kunst - Natur

Rund um Fürsteneck

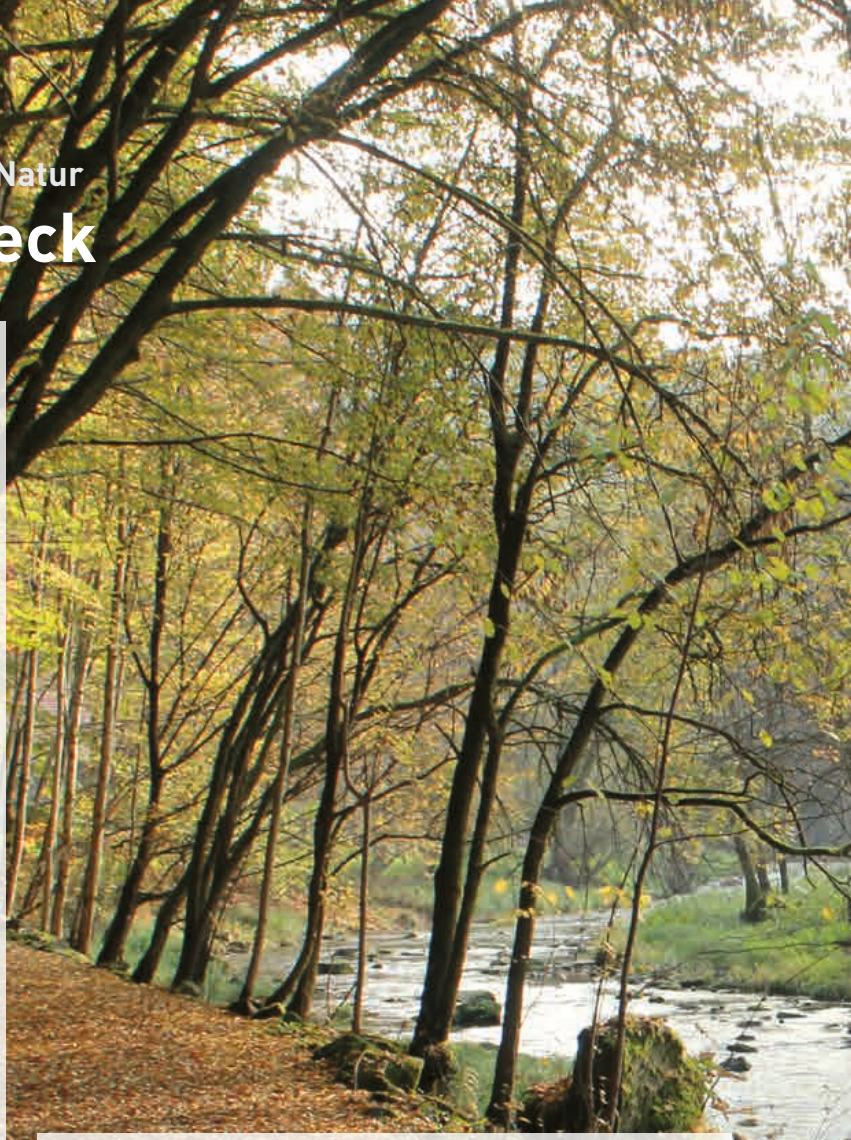
Oberhalb des Zusammenflusses von Wolfsteiner Ohe und Ilz residiert die stattliche Burg Fürsteneck. Erbaut unter Fürstbischof Wolfker von Erla diente sie als Grenzbefestigung der Passauer Fürstbischöfe gegen die Bayerischen Herzöge. Sehenswert ist vor allem die Schlosskapelle des hl. Johannes, die Mitte des 18. Jahrhunderts zur Schlosskirche umgestaltet wurde. Die Schlossgaststätte lädt zur Einkehr ein.
Unser Haltepunkt Fürsteneck ist ein idealer Ausgangspunkt für Spaziergänge und Wanderungen. Wir haben vier Wandervorschläge für Sie zusammengestellt:

Ilzaufwärts:

Besonders beliebt ist ein Besuch des Gasthauses Schrottenbaummühle (4,5 km, 1 Stunde). An beiden Uferseiten finden Sie hier gut ausgeschilderte Wanderwege. 1997 wurde der Abschnitt zum Naturschutzgebiet „Obere Ilz“ erklärt. Wer gerne etwas weiter läuft, kann den Weg bis zur Schneidermühle nehmen, dort über die Brücke gehen und auf der anderen Ilzseite zurück nach Fürsteneck wandern (insgesamt 16 km; 4 Stunden).

Ilzabwärts:

Reizvoll ist auch die Landschaft ab Fürsteneck ilzabwärts. Von Fürsteneck wandern Sie zunächst entlang des Osterbaches, dann der Wolfsteiner Ohe zur Ilz und folgen dieser bis Kalteneck (7,5 km; 2 Stunden) und steigen dort in die Ilztalbahn ein oder Sie gehen auf der anderen Ilzseite zurück nach Fürsteneck.



Künstlersteig Josef Fruth:

Zum Gedenken an den Fürstenecker Maler, Grafiker und Dichter Josef Fruth wurde 2010 der Künstlersteig geschaffen. Elf Ruheorte auf den Spuren des Künstlers, ausgestattet mit Bänken, laden ein zum Naturbeobachten und Meditieren.
Rundweg 3 km ab Sportplatz (oberhalb des Ortes).
Hinweg ab Bahnhof Fürsteneck 1,5 km; ½ Stunde.

Fürstenecker Triftsteig:

Die Lage am Zusammenfluss von Ilz, Wolfsteiner Ohe und Osterbach machte Fürsteneck zum Zentrum der Holztrift. Der Themenweg zeigt nicht nur die Naturschönheiten entlang von Ilz und Ohe, sondern auch die historischen Plätze der Holzschwemme. Ab dem Haltepunkt Fürsteneck über die Brücke und flussaufwärts.
Rundweg 18 km; 4 ½ Stunden.

125 Jahre

Ilz-Infostelle des Naturparks im Schloss Fürsteneck:

Hier können Sie Interessantes über die Ilz erfahren. In der Kurzfassung des Films „Die Ilz" von Jürgen Eichinger kann man dem Wildfluss auf dem Weg von der Mündung in Passau bis zum Ursprung am Rachelsee folgen.
Öffnungszeiten: Tägl. 9:30 – 16:30 Uhr
Tel. 08505 86 9494; www.naturpark-bayer-wald.de

Foto: Andrea Goerth

Mit der Ilztalbahn nach Tschechien

Krumau, Prachatitz oder Prag?

2017 hat der Ilztalbahn-Reisende an der Grenze in Nové Údolí die Qual der Wahl: mit Krumau und Prachatitz werben zwei bequem erreichbare Reiseziele mit ihrem Charme. Zudem ermöglicht die Tschechische Bahn seit Anfang Mai erstmals eine durchgehende Verbindung von Nové Údolí über Krumau, Budweis, Tabor nach Prag.

Im Frühzug der Ilztalbahn finden sich meist Wanderer und Ausflügler, dazu noch einige Stammgäste mit Saisonkarte. Meist fahren die Fahrgäste bis Fürsteneck, Waldkirchen oder Freyung und die Fahrkarte ist schnell verkauft. Doch bei einigen Fahrgästen bleibt der Zugbegleiter etwas länger stehen und reißt eine rote Fahrkarte vom Block ab: Das Donau-Moldau-Ticket.

Unsere Fahrgäste sind in guten Händen: Das tschechische Zugpersonal.
Foto: Hermann Schoyerer

Es ist schon eine herausragende Kooperation, die die Ilztalbahn gemeinsam mit ihren Partnern von der Tschechischen Bahn seit 2011 anbietet: Die gegenseitige Anerkennung der Tarife ermöglicht es, mit nur einer Fahrkarte Ausflüge in das benachbarte Südböhmen zu unternehmen. Damit entfällt der Fahrkartenkauf in Tschechien. Ein Rundum-Sorglos-Paket also!

Ihre Fahrkarte für den Ausflug nach Südböhmen:

Das Donau-Moldau-Ticket erhalten Sie vom Zugbegleiter in der Ilztalbahn oder im Anschlussbus. Gültig für eine Hin- und Rückfahrt im gesamten Donau-Moldau-Verbund innerhalb von vier Tagen. (gültig bis Budweis).

Das Donau-Moldau-Ticket gilt übrigens für eine Hin- und Rückfahrt innerhalb von vier Tagen im gesamten Verbundgebiet. Kern des Donau-Moldau-Verbundes ist die vom Landkreis Freyung-Grafenau finanzierte Busverknüpfung zwischen der Ilztalbahn in Waldkirchen und dem tschechischen Grenzbahnhof Nové Údolí.

Der Fahrplan 2017 bietet eine wichtige Neuerung. Samstags bedient die Ilztalbahn weiterhin die gewohnten Anschlüsse in Richtung Krumau und Budweis, sonntags wurde der Fahrplan auf die Verbindung nach Prachatitz optimiert. Dazu kommt ein neues tägliches Expresszugpaar von Nové Údolí nach Prag, das am Wochenende mittags über den Anschlussbus an die Ilztalbahn angebunden wird.

Das Netz der Ilztalbahn
im grenzüberschreitenden
Donau-Moldau-Verbund
Stand: 2017

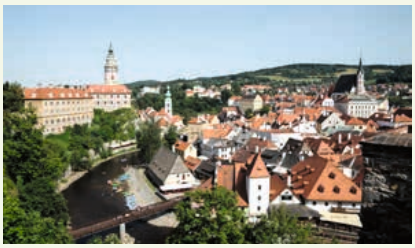
Für die Reise nach Prag gilt das Donau-Moldau-Ticket bis Budweis, Anschlussfahrkarten sind im tschechischen Zug erhältlich (Preise im Internet: Einfache Fahrt Budweis-Prag 159 Kronen/6€)
Alle Fahrpläne zu diesen Zielen und aktuelle Informationen finden Sie immer aktuell auf unserer Homepage: www.ilztalbahn.eu

Wir können allen Fahrgästen die Reise nach Tschechien wärmstens empfehlen. Neben der wildromantischen Landschaft und den historischen Städten bietet die Bahnfahrt auch die beste Möglichkeit, den Menschen unseres Nachbarlandes näher zu kommen. Steigen Sie ein und bringen Sie ihre Familie oder Freunde mit!

Umstieg zwischen Bus und Bahn am Grenzbahnhof Nové Údolí: bequem, direkt und am gleichen Bahnsteig
Foto: Hermann Schoyerer

Samstags: Krumau (Český Krumlov)

Der Tagesausflug nach Krumau zählt seit 2011 zu den schönsten Ilztalbahn-Zielen. Der bezaubernde Stadtkern liegt in einer Flussschleife der Moldau und gehört seit 1992 zum Unesco-Weltkulturerbe. Der bekannte Tagesausflug nach Krumau ist 2017 nur noch samstags möglich. Selbstverständlich können Sie aber auch in Krumau übernachten und am Sonntag zurück zur Ilztalbahn fahren. Die historische Altstadt von Krumau ist vom Bahnhof aus in 25 Minuten zu Fuß oder mit dem Taxi zu erreichen.



Sonntags: Prachatitz (Prachatice)

Prachatitz war schon vor Jahrhunderten über den Goldenen Steig mit Waldkirchen und Passau verbunden. Diese historische Route greift die Ilztalbahn wieder auf und ermöglicht einen einmaligen Sonntagsausflug nach Südböhmen. Die optimale Verbindung nach Prachtitz bieten wir am Sonntag. Nach Umstieg in den Anschlussbus in Waldkirchen erreichen Sie bald die Grenze in Nové Údolí. Dort wartet der Triebwagen für die gemütliche Fahrt nach Prachatitz. Vom Bahnhof sind es nur wenige Minuten bis in die Altstadt.

Anzeige

Von Samstag auf Sonntag: Prag (Praha)

Seit Mai 2017 verkehrt ein tägliches Expresszugpaar der Tschechischen Bahn vom Grenzbahnhof Nové Údolí direkt in die Landeshauptstadt Prag und wieder zurück. Der Fahrplan der Anschlussbusse und der Ilztalbahn wurde an diese Verbindung angepasst.

In insgesamt knapp sechs Stunden reisen Sie von Passau nach Prag. Die Reise ist das Ziel, wie es so schön heißt, und diese Reise wird gekrönt von der goldenen Stadt an der Moldau.

Ankunft in Prag ist erst am späten Nachmittag, weshalb eine Übernachtung erforderlich ist. Schöne Unterkünfte finden Sie z.B. über die Webseite www.prague.eu. Bis zur Rückfahrt am Sonntagmorgen können Sie also gerade in den Sommermonaten einen entspannten Abend in der Stadt verbringen.

Um Prag zu erkunden, eignet sich der sogenannte „Krönungsweg", den einst die böhmischen Monarchen am Tag ihrer Krönung zu absolvieren hatten. Vom Königspalast aus führt der Spaziergang über den Altstädter Ring, vorbei am ehemaligen Jesuitenkolleg, dem Klementinum. Die belebte Karlsbrücke ist die älteste Brücke über die Moldau und darf bei keinem Prag-Ausflug fehlen. Auf der „Kleinseite" der Stadt verläuft der Weg weiter zur St. Nikolaus-Kirche mit Glockenturm und sehenswerter Kuppel. Ziel des Weges bildet die Prager Burg, nach wie vor das größte geschlossene Burgareal der Welt. Inmitten aller Historie prägen schließlich auch alle kleinen Läden, Cafés, Bars und Märkte den Charme der Stadt.

Anzeige

Von Fürsteneck bis Passau

Kanutouren auf der Ilz

Wegen ihres dunklen Wassers wird die Ilz oft „Die schwarze Perle“genannt. Sie entspringt im Herzen des Nationalparks Bayerischer Wald. Von Fürsteneck bis Passau ist die Ilz ein wunderschöner Fluß zum Kanufahren, ohne lästige Hindernisse in Form von Wehren. Die Ilz ist einer der letzten naturbelassenen Flüsse Bayerns. Im Frühling und Frühsommer ist sie von der Schrottenbaummühle oder ab Fürsteneck gut befahrbar.

von Martin Bredl, Bayerisch Eisenstein

Mit der Ilztalbahn erreichen Sie von Passau oder aus Richtung Freyung kommend die Haltestelle in Fürsteneck, wo Sie vom Kanuführer bereits erwartet und hinunter zum Einstieg am Fluß begleitet werden. Nach einer umfangreichen Einweisung ins Kanufahren dürfen Sie sich in den kentersicheren Schlauchkanus auf den Fluß begeben. Auf dem Abschnitt zwischen Fürsteneck und Fischhaus zeigt sich die Ilz von ihrer schönsten Seite. Auch absolute Anfänger werden die Strecke problemlos meistern. Mit der schnellen Strömung reiten Sie in den Kanus über kleine Wellen flußabwärts durchs einsame Ilztal. An manchen Stellen zuckelt die Ilztalbahn direkt am Flußufer vorbei oder überquert eine Eisenbahnbrücke, die sich über die Ilz spannt. Viele schöne Plätze am Ufer laden zum Rasten und Picknicken ein, bevor Sie den Ort Fischhaus erreichen. Hier kann man nach ca. 2,5 Stunden wahlweise die Tour beenden oder aber noch den zweiten Abschnitt in Angriff nehmen und zur Tagestour bis Passau ausdehnen.

Natürlich ist es auch möglich, die Tour erst hier in Fischhaus zu starten. Auch hier hält die Ilztalbahn nur wenige Meter von unserer Einstiegsstelle entfernt.

Kurz unterhalb von Fischhaus wird die Ilz aufgestaut zum Stausee Oberilzmühle. Gerade im Hochsommer ist es oft ratsam, die Tour erst in Fischhaus zu beginnen, da im Oberlauf dann oft der Pegel etwas zu niedrig ist. Nun folgt die Überquerung des idyllischen, mit dichtem Wald umsäumten Ilztalsees. Hier fühlt man sich fast wie in Schweden oder Finnland.

Foto: Martin Bredl

Foto: Martin Bredl

Entlang beider Ufer findet man zahlreiche schöne Badestellen. Nach 6 km erreicht man die Staumauer und das sehr schöne Seebad an der Oberilzmühle mit großer Liegewiese. Nach ausgiebiger Badepause werden dann die Boote kurz umgetragen und unterhalb der riesigen Staumauer wieder ins Wasser der Ilz eingesetzt. Jetzt folgt ein tief eingeschnittenes Tal mit hohen Felswänden zur Linken und schon bald wird die Triftsperre an der Halser Ilzschleife erreicht. Hier lohnt es sich auszusteigen, um im urigen Biergarten einzukehren oder zu Fuß den sehr sehenswerten 150 Meter langen Felsentunnel durch den Berg zu begehen, der auf die andere Seite der Halser Ilzschleife führt.

Unser Kooperationspartner BohemiaTours bietet Ilztalbahn-Fahrgästen einen Rabatt auf die Kanumiete:

Tagestour Fürsteneck-Passau € 28,-

Teiletappe ab/bis Fischhaus € 20,-

Buchung bitte spätestens am Vortag unter bohemia-tours@t-online.de oder telefonisch unter 0152 5418 4537.
Preise gültig in der Saison 2017.

Danach setzen wir die Kanufahrt fort bis zum Stauwehr von Hals, einem romantischen kleinen Vorort von Passau. Hoch oben auf einem steilen Felsen thront die Burgruine Hals. Die Ilz umfließt den kleinen Ort in einer engen spektakulären Schleife, der sogenannten Halser Ilzschleife, die als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist und mit dem Kanu leider nicht befahren werden darf.
Auf dem großen Badegelände beim Hofbauerngut in Passau/Hals können Sie ihre Fahrt beenden. Im Ort Hals gibt es regelmäßige Stadtbusverbindungen (Linie 4) ins Zentrum von Passau.

Gartenschau „Natur in der Stadt 2022“ in Freyung

„Mia san Gartenschau!“

„Für Freyung und die gesamte Region ist das eine tolle Nachricht. Die Stadt bekommt einen großen städtebaulichen Impuls – und der Bayerische Wald insgesamt die Chance, sich als hoch attraktiver Raum für Urlaubsgäste und Bevölkerung noch bekannter zu machen“, freut sich Bürgermeister Dr. Olaf Heinrich über die Entscheidung, dass die kleine Landesgartenschau 2022 in Freyung ausgerichtet wird.

Bereits im Jahr 2015 wurde im Zuge der Aufwertung des Stadtteils Geyersberg der Masterplan „Höhenpark“ entworfen. Mit dem Plan des Landschaftsarchitekten Axel Lohrer sollte das Areal grundlegend neu gestaltet werden. Als dieser im Freyunger Stadtrat einstimmig beschlossen wurde, entstand in diesem Zusammenhang die Idee, sich für die Gartenschau „Natur in der Stadt“ zu bewerben. Ein Jahr später wurden schließlich die Bewerbungsunterlagen für die Gartenschau erstellt.
Im Zuge des Bewerbungsverfahrens zur Ausrichtung der Gartenschau „Natur in der Stadt 2022“. Mitte Februar besuchte ein 19-köpfiges Gremium die Bewerberstadt Freyung. Das Gremium verschaffte sich einen Eindruck über das eingereichte Konzept sowie über die für die Gartenschau vorgesehenen Flächen.
Am 3. März gab dann Staatsministerin Ulrike Scharf gemeinsam mit Minister Helmut Brunner bekannt, dass Freyung den Zuschlag für die Gartenschau „Natur in der Stadt 2022“ erhält. Mit dem Motto „Mia san Gartenschau!“ feierten gleich am nächsten Tag über 600 Freyunger auf dem Rathausplatz den Zuschlag für die kleine Gartenschau. Bei FreYbier, Leberkas, Brezen und Musik wurde auf den gemeinschaftlich erreichten Erfolg angestoßen.

Wie ist die Idee, sich für die kleine Gartenschau zu bewerben, entstanden?

„Bei einer Ortsbegehung mit Landschaftsarchitekt Axel Lohrer auf dem Geyersberg. Wir wollten den städtischen Parkplatz sanieren, und dann sagte Herr Lohrer: „Wir brauchen ein Gesamtkonzept, sonst wird das alles Stückwerk. Wieso bewerben Sie sich nicht für eine Gartenschau?“. Erst hielt ich das für eine Schnapsidee, aber mehr und mehr wurde mir klar: Das kann für Freyung eine riesige Chance sein.“ - Dr. Olaf Heinrich

Musikalische Begrüßung des Beratergremiums (Foto: A. Bauer)

Foto: Stadt Freyung

Welchen Stellenwert wird die Ilztalbahn für die Besucher der Gartenschau spielen?

„Erst einmal Hut ab vor all den ehrenamtlich Aktiven, die sich in den letzten Jahren für den touristischen Betrieb engagiert haben. Das war und ist eine grandiose Leistung! Ideal wäre natürlich ein vom Freistaat bestellter Regelbetrieb im Stundentakt. Ein solcher würde es den Gästen der Gartenschau und den Gästen der Volksmusikakademie in Bayern ermöglichen bequem mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Meine Meinung war immer: die Stadt kann zum Betrieb einer Bahnlinie keinen finanziellen Beitrag leisten. Hier ist der Freistaat in der Pflicht, ich hoffe bis 2022 wird der Regelbetrieb kommen."- Dr. Olaf Heinrich

Ausblick: Wie geht es nun weiter?

Bis 2022 die Gartenschau auf dem Geyersberg stattfinden kann, gibt es noch viel zu tun. In den nächsten Monaten und Jahren gilt es deshalb mit allen Beteiligten und Betroffenen einen offenen Dialog zu führen und ein nachhaltiges Konzept „Natur in der Stadt 2022" zu kreieren und auch umzusetzen. Noch 2017 gibt es zahlreiche Aufgaben abzuarbeiten. Als erstes müssen umfassende Untersuchungen zu dem Gesamtprojekt beauftragt werden. Im Zentrum steht die Vorbereitung, Auslobung und Durchführung eines grünplanerischen Realisierungswettbewerbs und städtebaulichen Ideenwettbewerbs für das Gelände der ehemaligen Kurklinik. Daneben werden aber auch Kontakte geknüpft und Erfahrungen gesammelt.

Jedes Jahr gibt die Stadt Freyung eine Infobroschüre heraus: „Mit Ilztalbahn und Bus in die Nationalparkregion"

Die Volksmusikakademie in Bayern - ein weiteres Großprojekt in Freyung:

Seit September 2016 wird der historische Langstadl im Herzen der Kreisstadt Freyung zu Akademieräumen umgebaut. Anstelle von Rössern und Fässern sollen sich künftig auf einer Grundstücksfläche von rund 7.000 Quadratmetern Volksmusiker mit Instrumental- und Tanzgruppen, Chören oder Orchestern treffen können. Ab Mitte 2018 steht dann auf dem Grundstück ein schalloptimiertes Gebäude mit zahlreich gut ausgestatteten Räumen zur Verfügung. Von Referenten bis zum Rahmenprogramm im Bayerischen Wald, von der Brauereibesichtigung über den Auftritt im Wirtshaus - jede Gruppe bekommt das gewünschte Angebot individuell zusammengestellt. Zusätzlich zu den Proberäumen entsteht ein neues und barrierefreies Bettenhaus für die Gäste der Akademie. Fast ein Hektar Außenfläche, zahlreiche Gaststätten und vielfältige touristische Angebote runden das Angebot ab und werden zu einem geselligen Aufenthalt beitragen. Mit der Volksmusikakademie gibt es somit eine weitere Attraktion in der Stadt, die vor allem der traditionellen Musik neuen Raum bietet und das gesellschaftliche Leben in und um Freyung um eine in Bayern einzigartige Institution bereichert.

Das Radroutennetz zur Ilztalbahn

Bahn und Rad

Radweg statt Bahn? Mit dieser Alternative wurden die Bürger in den Landkreisen Passau und Freyung/Grafenau im Jahr 2006 konfrontiert. Ihre Reaktion war: Gründen wir eine Bürgerbewegung, die für den Erhalt und Betrieb der Ilztalbahn kämpft. Und sie hatten recht! Die Reaktivierung der Ilztalbahn ist ein grandioser Erfolg und dient heute länderübergreifend als Vorbild.

von Bernd Sluka, Passau

Im Zug der Ilztalbahn werden Fahrräder problemlos mitgenommen. Das günstige Fahrrad-Tagesticket, erhältlich beim Zugbegleiter, kostet nur 2 Euro. Größere Gruppen mit Fahrrädern sollten sich - um sicherzugehen - anmelden.
Für den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) und den Verkehrsclub Deutschland (VCD) war die Frage nie „Bahn oder Radweg?" Von Anfang an haben wir betont, dass eine Bahn die bessere Lösung ist, weil sie Fahrräder mitnimmt und so ein viel größeres Gebiet für Radfahrer erschließt. Außerdem nehmen die meisten Radfahrer bergauf lieber den Zug und fahren bergab zurück.
Daher wurde parallel zur Reaktivierung der Bahn auch der Aufbau eines Wegenetzes für Radfahrer unterstützt. Dieses Netz soll die Stationen der Ilztalbahn verbinden und so auch sicheres Radfahren zwischen den Hauptorten Freyung, Waldkirchen und Passau ermöglichen. Zweites Kriterium sind attraktive Wege durch eine schöne Landschaft und mit einmaligen Ausblicken auf die Hügel des Bay-

Bergauf mit der Bahn.
Bergab mit dem Rad.

erischen Waldes. Dabei haben wir auf bestehende, wenig befahrene Straßen und möglichst steigungsarme Strecken zurückgegriffen. Die Routen sollen für alle fahrbar sein. Viel Erfahrung, Ortskenntnis und natürlich auch gründliches Ausprobieren von Varianten sind in die Auswahl der Wege eingeflossen.
2012 konnten wir dann die „Fahrradkarte zur Ilztalbahn" auflegen, die nicht nur Haupt- und Nebenrouten des Netzes beschreibt, sondern die ganze Region in fahrradtauglicher Auflösung abbildet. Ergänzende Freizeit- und Einkehrtipps runden die Karte ab. Das Faltblatt war sehr erfolgreich und wurde inzwischen über 2500-mal verkauft.

2012: Vorstellung der ersten Fahrradkarte von VCD und ADFC vor der Ilztalbahn am Passauer Hauptbahnhof

Von Freyung nach Waldkirchen:
Die Panoramaroute aus der Fahrradkarte

Doch wir planen weiter: 2017 erfolgt eine Neuauflage der Karte. Sie soll bis zum Sommer verfügbar sein. Bei der neuen Karte geht es uns nicht nur darum, inzwischen eingetretene kleine Änderungen durch Straßenumbauten darzustellen. Mehr noch: Einige Routen werden entsprechend der mittlerweile gewonnenen Erfahrungen und Rückmeldungen von Radfahrern verlegt. Vor allem wollen wir das Netz wesentlich erweitern. Verknüpfungen zum Nationalpark Bayerischer Wald und dessen Wegenetz, nach Tschechien, Richtung Deggendorf und nach Hauzenberg zur Granitbahn erlauben vielfältige neue Touren und Rundkurse von den Stationen der Ilztalbahn aus. Natürlich fließen auch in die neu dargestellten Routenvorschläge unsere Erfahrungen als Radfahrer ein. Die Wege sind überprüft und eventuelle Hindernisse werden dargestellt. Die Karte wird entsprechend des erweiterten Gebiets größer. Dafür muss der Maßstab geringfügig verkleinert werden.

Unsere Triebwagen bieten regulär Platz für jeweils etwa acht Fahrräder. Größere Fahrradgruppen bitten wir daher um Voranmeldung. Unsere Zugbegleiter unterstützen Sie gerne beim Ein- und Ausstieg sowie bei der Sicherung des Rades während der Fahrt.

Romantik Posthotel

Romantik Posthotel
der Familie Dafinger
Marktplatz 1 • 94133 Röhrnbach
www.romantik-posthotel.de
Tel.: 0 85 82 / 80 88

Gute Einkehr seit dem Jahr

1644.

Und seit etwa 200 Jahren wacht unser Adler im Zunftzeichen am Haus darüber, dass hier auch immer die Nachricht in die Welt hinaus geht:

Ja, hier ist gute Rast.
Ja, hier gibt es neue Kraft.
Für Ross und Reiter.

Mittlerweile hat sich das Reisen etwas verändert. Genießen Sie in elegantem Postsaal, 400-jährigem historischem Gewölbekeller, in Bayerwald-Gaststube, auf Kegelbahn, in Wohlfühl-Gästezimmer und Bäderlandschaft.

Gerne gestalten wir mit Ihnen zusammen auch Ihre individuellen Feierlichkeiten.

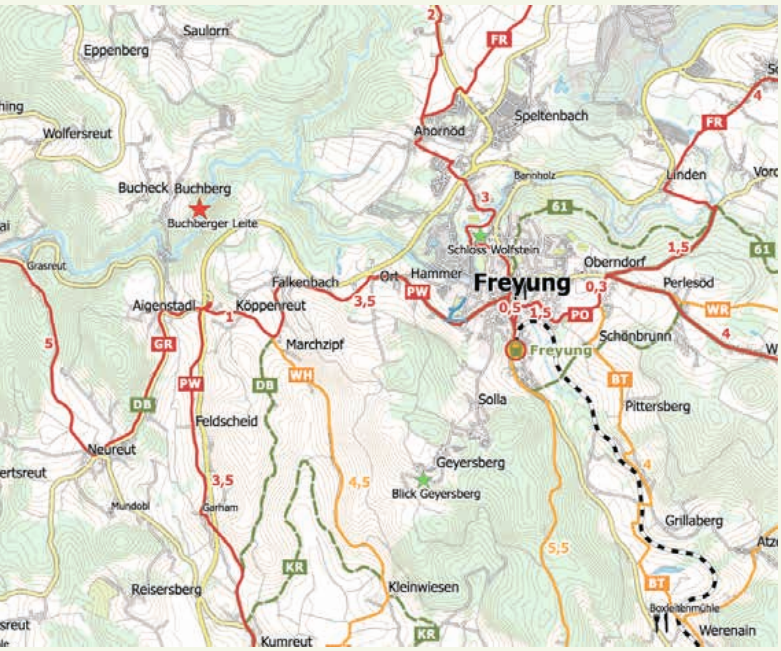
Aber wie sie auch her kommen: Mit dem Auto, dem Rad, auf Schusters Rappen oder auch mit der Ilztalbahn:

Bei uns geht die Post ganz gemütlich ab.

Fahrradmitnahme: nur € 2,- je Rad und Tag

Doch wir werden darauf achten, dass sie gut lesbar bleibt und die gerade für Radfahrer wichtigen kleinen Straßenverbindungen darin dargestellt werden. So kann jeder auch eigene Varianten ausprobieren und vielleicht neue, noch schönere Strecken finden. Rückmeldungen und Erfahrungsberichte würden uns freuen. Die Planung eines Radroutennetzes ist nie abgeschlossen.

Unten: Ein Ausschnitt aus der Fahrradkarte mit Haupt- und Nebenrouten



Die Fahrradrouten zwischen den Bahnhöfen der Ilztalbahn sind nicht überall beschildert. Die betroffenen Gemeinden haben uns diese Unterstützung leider verweigert. Deswegen werden wir ab diesem Jahr selbst aktiv. Mit kleinen Aufklebern wie abgebildet soll es leichter werden, die Routen im Gelände zu verfolgen. Zwei gut unterscheidbare Farben zeigen den Verlauf der Haupt- bzw. Nebenrouten an allen wichtigen Stellen wie Kreuzungen und Abzweigen an. Die Aufkleber anzubringen ist eine Aufgabe, die uns das ganze Jahr über beschäftigen wird. Es werden also in 2017 noch nicht alle Routen derartig ergänzt sein.

Entwurf eines Radrouten-Aufklebers

***Bernd Sluka** aus Passau arbeitet von Anfang an bei der Ilztalbahn mit. Mit dem VCD Landesverband Bayern engagiert er sich auch bayernweit für Bahnreaktivierungen und verträglichen Verkehr. In der Ilztalbahn trifft man ihn im Sommer als ehrenamtlichen Zugbegleiter.*

125 Jahre

Kurzfristiges Ziel:

Potentialanalyse + Regelbetrieb der Ilztalbahn.

Mittelfristiges Ziel:

Reaktivierung der Granitbahn/Hauzenberg.

Langfristige Ziele:

Lückenschluss Waldkirchen – Nove Udoli.
Durchgehende Bahnstrecke Passau – Budweis.
Stadt-Umland-Bahn Passau.

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

Die grüne Kreistagsfraktion Passau steht 100% hinter der

Kreistags-fraktion (v.l.n.r.): Dr. Thomas Kreideweiß, Eike Hallitzky

Toni Schuberl, Halo Saibold, nicht im Bild: Susanne Mayerhofer

Gastbeitrag

Bahnstrecken sind Lebensadern des ländlichen Raums

Seit Beginn der Reaktivierungsinitiative setzt sich der VCD (Verkehrsclub Deutschland) für die Ilztalbahn ein. Wir haben den VCD-Bahnexperten Gerd Weibelzahl um einen Kommentar zur Bedeutung eines Bahnanschlusses für ländliche Regionen gebeten.

von Gerd Weibelzahl, VCD Bayern

Oftmals wird eingewandt, dass mit einem Bus auch eine dem Bahnverkehr vergleichbare ÖPNV-Verbindung verwirklicht werden kann. Um eine Bahnverbindung zu rechtfertigen, müsse deswegen eine Auslastung erreicht werden, die „massentauglich" ist.
Dabei wird vergessen, dass eine Bahnanbindung auch eine wichtige Strukturkomponente für eine Region darstellt. Landkreise ohne (reaktivierten) Bahnanschluss müssen stattdessen Busverkehre aus dem eigenen Haushalt finanzieren, während andere Landkreise an bestehenden Strecken das Verkehrsangebot

Ein Geschenk vom Freistaat

quasi vom Freistaat geschenkt bekommen. Ohne Reaktivierung der Ilztalbahn müssten die Landkreise Freyung-Grafenau und Passau, um ein gegenüber der Bahn vergleichbares Angebot zu offerieren, gleich zwei Busangebote bezahlen: einen schnellen Bus zur Anbindung von Freyung und Waldkirchen an das Oberzentrum Passau und einen Sammelbus zum Anschluss der Zwischenorte. Ansonsten gibt es keine konkurrenzfähigen Fahrtzeiten im Vergleich zum Pkw-Verkehr. Das Argument des kostengünstigen Busses wird damit zur Mär.
Ein flächendeckender Bahnverkehr ist eine wichtige Komponente für eine attraktive Strukturentwicklung im ländlichen Raum. Dies zeigt das Beispiel des Landkreises Haßberge. Dort

Bahn und Bus sind keine Konkurrenten, wenn ein abgestimmtes Gesamtkonzept umgesetzt wird. Gute Anschlüsse, wie hier im Bahnhof Freyung, sind dabei eine Grundvoraussetzung.

gab es zwei Nebenbahnstrecken, eine nach Ebern und eine nach Hofheim. Die Strecke nach Hofheim wurde abgebaut und durch Busverkehr ersetzt.

Weniger Fahrgäste, noch weniger Busse

Mangels Attraktivität von Bussen ging dort die Nachfrage zurück, das Busangebot wurde ausgedünnt, noch weniger Fahrgäste, noch weniger Busse. Während zwischen Bamberg und Ebern mittlerweile bis nach Mitternacht und am Wochenende Züge fahren, sucht man solche Angebote zwischen Haßfurt und Hofheim vergeblich. Im Baunachtal zwischen Bamberg und Ebern steigen die Einwohnerzahlen, während der Raum um Hofheim mittlerweile stark vom demografischen Wandel betroffen ist.

Der VCD (Verkehrsclub Deutschland) unterstützt Bahnreaktivierungen in ganz Bayern. Wir kümmern uns um Verbesserungen im öffentlichen Verkehr und schaffen mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer. Aber auch Klimaschutz, spritsparende Autos, Luftreinhaltung, Lärmschutz und mehr Sicherheit im Verkehr sind unsere Themen. Kurz: Der VCD arbeitet für nachhaltige Mobilität.

Derzeit unterstützen 55.000 Mitglieder und Förderer den einzigen ökologischen Verkehrsclub. Um auch in Zukunft als starke Stimme für eine bessere Verkehrspolitik Gehör zu finden, brauchen wir viele weitere Unterstützer. Noch mehr Menschen sollten den VCD als ökologische Alternative zu den herkömmlichen Autoclubs kennenlernen.

Jetzt Mitglied werden:
VCD Bayern e.V., Hessestraße 4,
90443 Nürnberg
www.vcd-bayern.de

Foto: Peter Steudtner/panphotos.org

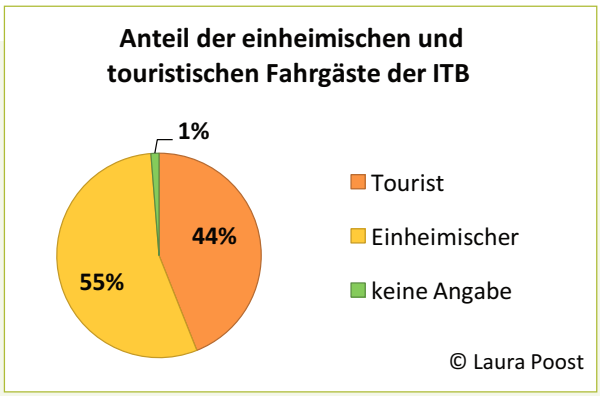
Zahlen und Fakten

Die Ilztalbahn wissenschaftlich betrachtet

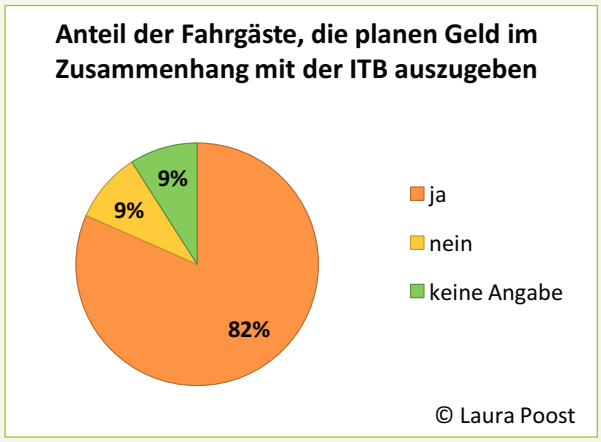
Die ehemalige Passauer Studentin Laura Poost hat sich in mehreren wissenschaftlichen Arbeiten mit der Ilztalbahn beschäftigt. Niemand weiß genauer als sie, was unsere Fahrgäste rund um ihre Fahrt unternehmen und was sie von einem Ausflug mit der Ilztalbahn erwarten. Der nachfolgende Artikel umfasst Ergebnisse aus der Zulassungsarbeit, dem Auslandsprojekt und der Masterarbeit.

von Laura Poost, Kreuzberg

Von Juli bis Oktober 2013 bin ich an acht Fahrtagen insgesamt vierzehn Mal zu verschiedenen Zeiten mit der Ilztalbahn gefahren und habe einen selbst erstellten, anonymisierten Fragebogen zur Ilztalbahn unter den Fahrgästen verteilt. Auch während zwei Sonderfahrten am 15. August und 3. Oktober 2013 habe ich Nutzer befragt. Insgesamt 630 Personen haben an der Befragung teilgenommen.
Am Zuspruch zur Ilztalbahn hat sich seit 2013 nichts geändert, weshalb die Ergebnisse vor der Regelbetriebsdiskussion mehr denn je aktuell sind.
Die folgenden drei Diagramme geben einen Einblick über das Verhalten der Ilztalbahn-Fahrgäste.

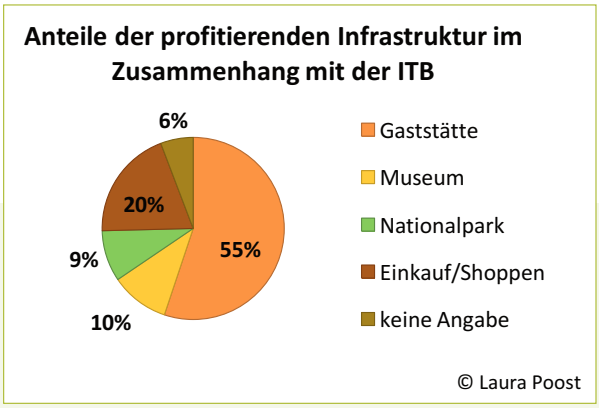


Fast die Hälfte unserer Fahrgäste sind Touristen und besuchen die Ilztalbahn im Urlaub oder im Rahmen eines Tagesausfluges.



82 % unserer Kunden planen, vor, während, oder nach der Fahrt mit der Ilztalbahn Geld auszugeben. Damit stellen die ca. 35.000 jährlichen Fahrgäste einen nicht zu unterschätzenden Wirtschaftsfaktor dar.

Laura Poost *Laura Poost ist seit 2013 ehrenamtlich für die Ilztalbahn aktiv. Die Tätigkeit als Zugbegleiterin ist ihr sehr wichtig, weil sie in der Ilztalbahn sowohl in Hinsicht auf den Tourismus, als auch unter umweltlichen Aspekten eine große Bereicherung für die Region sieht. Außerdem ist jeder Einsatz als Zugbegleiter abwechslungsreich. Ihr Interesse an der Bahn hat sie in vier Arbeiten im Rahmen ihres Geografiestudiums an der Universität Passau zu Papier gebracht.*



Mehr als die Hälfte aller Teilnehmer, die in Zusammenhang mit ihrer Fahrt mit der ITB planen Geld in der Region auszugeben, tun dies im Gastgewerbe.

10% der Befragten gaben an, die Bahn zu nutzen, um in ein Museum zu gelangen. Dies sind zum einen das Museum „Jagd-Land-Fluss“ und das „Schramlhaus“ in Freyung sowie das „Freilichtmuseum Finsterau“, zu erreichen mit dem Anschlussbus. Am südlichen Ende der Strecke besuchen die Befragten die Veste Oberhaus oder andere Museen.
9% der Schienenbenutzer wollen von Freyung aus mit dem Bus weiter in den Nationalpark fahren, da es eine direkte Busverbindung dorthin gibt und somit Parkplatzkosten entfallen. Zum Einkaufen/Shoppen fahren 20% der ITB-Kunden, die meisten davon sind auf der Strecke von Freyung nach Passau.

„Regelmäßige Fahrten für Berufstätige/Schüler“

„Tägliche Fahrten in der Ferienzeit“

„Bus zwischen Waldkirchen und Haidmühle, statt Bahn. Das ist auch der Grund, weshalb ich es so nicht nütze...“

2016 habe ich zwei weitere Arbeiten zum Thema Ilztalbahn verfasst. Wie schon bei der Fahrgastbefragung 2013 wurde auch in der Umfrage 2016 nach Verbesserungsmöglichkeiten gefragt. Nachfolgend sind Aussagen von befragten Studierenden aufgeführt.

„Täglicher Verkehr, auch abends“

„Soweit ich weiß, fährt die Ilztalbahn nur von März/April bis Oktober und nur am Wochenende. Unter der Woche und mehr Monate wären schön.“

„Fahrten wochentags als Entlastung der B12“

Immer öfter können wir Reisende mit Gepäck auf der An- und Abreise in den Urlaub oder auf Familienbesuch im Zug begrüßen. Die Ilztalbahn ist für die Bevölkerung bereits ein Teil des Nahverkehrs!

Es ist klug, einen täglichen Regelverkehr auf dieser auch noch in vielen Jahren sicher befahrbaren Schiene zu fördern: Klimaentwicklung, Tourismus, Ökologie, regionale Wertschöpfung, Freizeitwert für Einheimische, flexibel-attraktiver Personennahverkehr intelligent mit den kommenden ‚door2door‘ Systemen verknüpft:

.... jeder hat Nutzen davon!

Wir werden diese kluge Chance immer unterstützen!

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

Kreisverband und Kreistagsfraktion Freyung-Grafenau

Warum?

Argumente für die Bahn

über **36.000** Kfz passieren **täglich** die Passauer Stadtgrenze im Einzugsbereich der Ilztalbahn.

nicht einmal **1,5** Personen sitzen im Schnitt in einem Auto

Die Planungen zur **Nordtangente** zerschneiden das Ilztal. Dabei könnte die Bahn die erhoffte Entlastung ohne Straßenneubauten bringen.

13 ha Fläche werden in Bayern jeden Tag versiegelt.

Ein Blick in die Zukunft

Ilztalbahn 2024 - Mit Takt und Tempo durch den Wald

Christoph Fleissner, Friedrich Papke
Text: Hermann Schoyerer, Aigenstadl

Freyung Bahnhof. Der Grafenauer E-Bus ist eingetroffen, Jugendliche und Touristen steigen aus und eilen zum Zug. Ich selbst will mittags in München sein. Im Zug sitzen einige Pendler, Schüler und Senioren. Durchsage im Zug: „Wir begrüßen Sie in der Ilztalbahn nach Passau!" Mein Ticket habe ich an der Shuttletür eingescannt, damit ist die Fahrt bis Passau geklärt. In Karlsbach steigt eine Familie zu, die Kinder stürmen sofort die Spielecke. „Heut fahr'n wir zum Opa nach Passau und ich krieg noch ein Eis! Super!"

In Waldkirchen kreuzt der entgegenkommende Freyunger Zug. Mehrere tschechische Fahrgäste steigen zu. Ich spreche sie an, will wissen

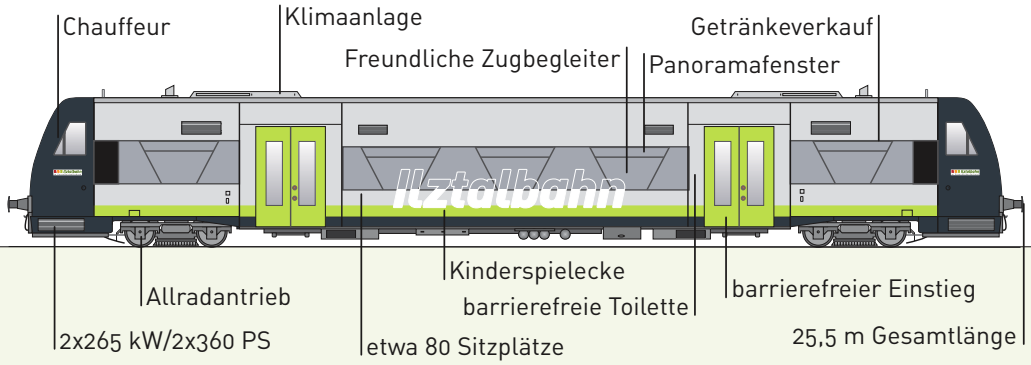
„Wann fährt der Zug zurück?" - „Jede Stunde um zehn nach"

woher sie kommen (mein alter ITB Auskunft-Job wirkt nach): „Wir sind heute früh im Kurswagen des ‚Franticek-Seidel-Express' aus Budweis über Nové Údolí mit dem Anschlussbus hierher gekommen und wollen Passauer Theaterfreunde treffen." Zwei Senioren unterhalten sich über ihre Arztbesuche in Passau.

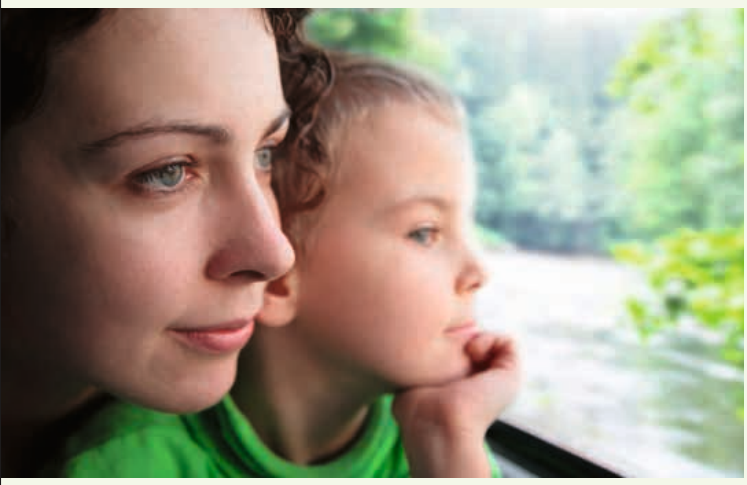
***Hermann Schoyerer** ist stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins. Vor allem aber vermittelt er am Infotelefon der Ilztalbahn Gruppenfahrten und hilft bei allen Fragen rund um den Wochenendverkehr weiter. Wir haben ihn um seine Vorstellung von einer Fahrt mit der Ilztalbahn im Jahre 2024 gebeten.*

125 Jahre

Moderne Nahverkehrstriebwagen sind mit ihrer umfangreichen Ausstattung echte Luxuskarossen.
Wir haben ein paar Ausstattungsbeispiele gesammelt.



Ich habe bis dorthin noch Zeit, nutze das WLAN-Netz und kläre mit meiner Kollegin in München noch Details eines gemeinsamen Referats zum Thema „Mobilität für Senioren“ ab.



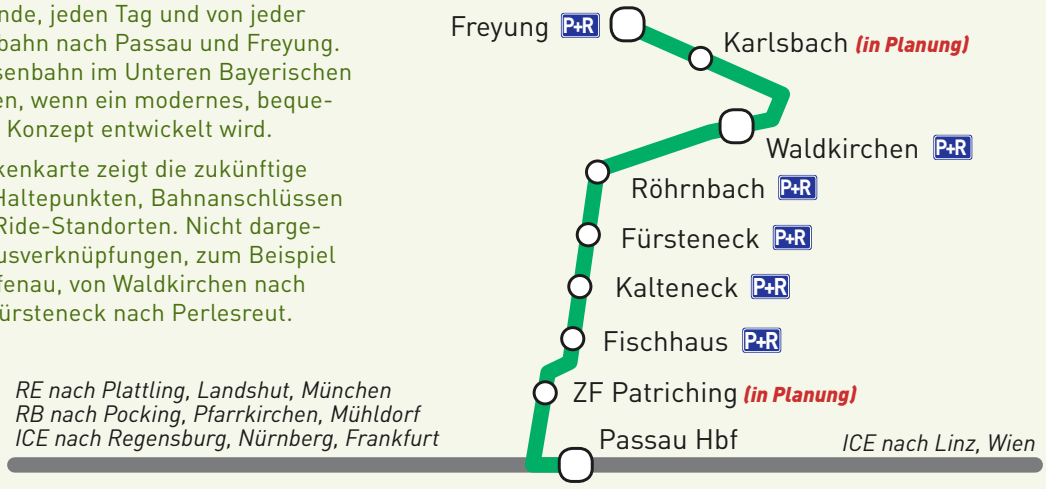
Großer Vorteil einer Bahnfahrt ist der ungestörte Blick auf die Landschaft - nicht auf die Straße

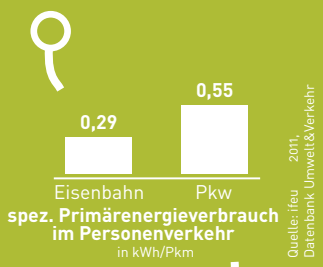
Wie funktioniert ÖPNV auf der Schiene?

Seit 1996 ist im Rahmen der Bahnreform das jeweilige Bundesland Aufgabenträger für den öffentlichen Personennahverkehr auf der Schiene. Dies bedeutet, dass das jeweilige Land für die Organisation und Bestellung des Regionalverkehrs zuständig ist. In Bayern wurde zu diesem Zweck die Bayerische Eisenbahngesellschaft (kurz BEG) gegründet. Die Festlegung, auf welchen Bahnlinien Nahverkehrsleistungen bestellt werden, trifft die BEG auf Basis der Fahrgastnachfrage sowie unter Berücksichtigung von rechtlichen, wirtschaftlichen und politischen Kriterien. Diese Verkehrsleistungen werden anschließend in regelmäßigen Ausschreibungen an Eisenbahnverkehrsunternehmen vergeben.

„Mit Takt und Tempo durch den Wald - Bequem und nachhaltig“. Jede Stunde, jeden Tag und von jeder Station fährt die Ilztalbahn nach Passau und Freyung. Das Comeback der Eisenbahn im Unteren Bayerischen Wald kann nur gelingen, wenn ein modernes, bequemes und nachhaltiges Konzept entwickelt wird.

Die abgebildete Streckenkarte zeigt die zukünftige Ilztalbahn mit neuen Haltepunkten, Bahnanschlüssen und möglichen Park+Ride-Standorten. Nicht dargestellt sind sinnvolle Busverknüpfungen, zum Beispiel von Freyung nach Grafenau, von Waldkirchen nach Nové Údolí oder von Fürsteneck nach Perlesreut.

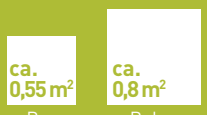




Als
Schienen-bonus
bezeichnet man die Präferenz der Fahrgäste für den Schienenverkehr.

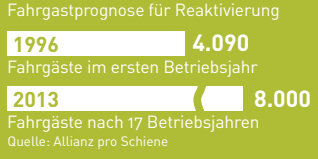
Komfort
Verlässlichkeit
Sicherheit **Platz**

nutzbare Fläche je Sitzplatz

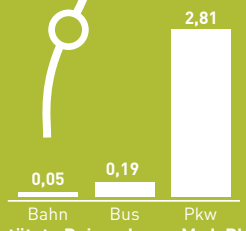


Vergleich Überlandbus mit Zug der Baureihe 642

Beispiel: Fahrgastzahlen Schönbuchbahn
Reaktiviert 1996



Quelle: Allianz pro Schiene



Getötete Reisende pro Mrd. Pkm
Quelle: Allianz pro Schiene, Durchschnitt 2004-2007

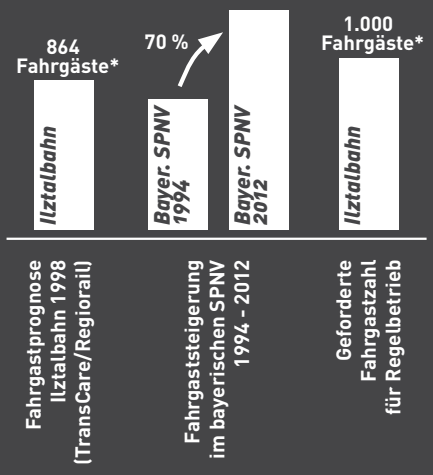
Während autonomes Fahren auf der Schiene, beispielsweise bei der Nürnberger U-Bahn, schon lange Realität ist, wird der Einsatz im Straßenverkehr erst erprobt. Derzeit läuft in Bad Birnbach ein Pilotversuch mit einem fahrerlosen Kleinbus. Noch scheint ein flächendeckender Einsatz nicht realistisch, doch vielleicht könnten solche Busse irgendwann die Fahrgäste direkt vom Bahnhof abholen und nach Hause bringen. Für die Fahrt ins Stadtzentrum und als Massenverkehrsmittel wird der Zug jedoch weiterhin unersetzlich bleiben.

Blicke zwischendurch aus dem Fenster lassen mich leicht neidisch werden - bei dieser wunderschönen Landschaft und dem herrlichen Wetter würde ich lieber aussteigen und die Natur genießen, anstatt in die große Stadt zu fahren. In Fürsteneck steigen die Ausflügler aus, sicher laufen sie zur Schrottenbaummühle, vielleicht fahren sie auch mit dem Pendelbus Richtung Perlesreut.
Ab Fischhaus ist unser Wagen gut

Nächste Station: ZF Patriching

voll. „Nächste Station: ZF Patriching“ melden die Lautsprecher. Die neue Haltestelle direkt unterhalb der Zahnradfabrik wird hauptsächlich von Pendlern genutzt. Dachdeckerauszubildende in ihrer Arbeitskluft steigen aus, vielleicht haben sie ja eine Schulung bei der ZF.
„Wann ist die Rückfahrt nach Waldkirchen?“ - „Jede Stunde um zehn nach!“ antwortet die Zugbegleiterin. Gegenüber sitzen Studenten, daneben Senioren, Radler warten im Mehrzweckabteil auf ihren Ausstieg und ganz hinten döst ein BMW-Mitarbeiter.
Upps – wir sind schon auf der Kachletbrücke. Unter uns ein Donau-Touristenschiff in der Schleuse. Im Passauer Hauptbahnhof wartet am Gleis gegenüber der Frankfurter ICE und noch ein Gleis weiter steige ich in den Donau-Isar-Express nach München, scanne mein Ticket wieder und such mir ein Plätzchen. Aus dem Fenster beobachte ich, wie die Ilztalbahn

Der Weg zum täglichen Betrieb



Bevor die Bayerische Eisenbahngesellschaft einen täglichen Bahnverkehr auf der Ilztalbahn bestellt, müssen verschiedene Anforderungen erfüllt werden. Einerseits muss über ein Gutachten ausreichendes Potenzial nachgewiesen werden. Denn nur wenn genügend Fahrgäste in den Zügen der Ilztalbahn unterwegs sind, wird in einen täglichen Bahnbetrieb investiert. Dabei hat sich der Freistaat Bayern auf eine Anzahl von durchschnittlich 1000 Fahrgästen pro Kilometer und Tag festgelegt, die erreicht werden sollten. Anderseits müssen die Landkreise den straßengebundenen Personennahverkehr auf das Angebot der Bahnlinie anpassen, damit in einem sinnvollen Gesamtkonzept ein leistungsfähiger ÖPNV mit Bus und Bahn entsteht.

* Berechnungsgröße: Fahrgäste je Streckenkilometer. Quelle: BEG

Anzeige

Auf an Kaffee ins Veicht!

veicht
erleben & genießen

Stadtplatz 14 I 94078 Freyung I Tel.: 08551/910165
www.veicht-freyung.de I info@partysundmehr.de

Montag bis Freitag: 8:00 - 00:00 Uhr
Samstag: 10:00 - 00:00 Uhr
Sonntag: 10:00 - 22:00 Uhr

s´Lisal
feiern am Berg

Perfekt für Ihre Feier!

Geyersberg 34 I 94078 Freyung I Tel.: 08551/2049500
E-Mail: info@lisal-freyung.de I www.partysundmehr.de

Mittwoch bis Sonntag: 8:00 - 11:00 Uhr
18:00 - 21:00 Uhr
Buffet bis 20:30 Uhr

Anzeige

Bahn frei für die Potential-Analyse!

BAYERN LANDTAGS FRAKTION SPD

Ihr Ilztalbahnpate

MdL Bernhard Roos

Ilztalbahn
im DonauMoldauVerbund

Anzeige

SEHEN - HÖREN - ERLEBEN

INTERAKTIVES MUSEUM IM SCHLOSS WOLFSTEIN
& GALERIE WOLFSTEIN
Wolfkerstr. 3, 94078 Freyung, Tel: +49 (0) 8551-109

ÖFFNUNGSZEITEN:
Dienstag bis Sonntag von 10 - 17 Uhr
Montag geschlossen, an Feiertagen geöffnet

Schließzeiten in Frühjahr und Herbst siehe:
www.jagd-land-fluss.de

JAGD LAND FLUSS
MUSEUM IM SCHLOSS WOLFSTEIN

Anzeige

VA | VOLKSMUSIK AKADEMIE IN BAYERN

Wird...
RICHTIG GUT.

Aktuelle Informationen rund um die
Volksmusikakademie in Bayern erhalten Sie auf:
www.volksmusikakademie.de

Verkehrsverbund Bayerischer Wald?

Eine langfristige Chance zur Umsetzung eines attraktiven öffentlichen Personennahverkehrs ist die Gründung eines Verkehrsverbundes. Dieser würde die Erschließung der Region abseits der Bahnstrecken, die Koordination der Fahrpläne und ein einheitliches Tarifsystem organisieren. Dabei könnten die Linien der Waldbahn, der Ilztalbahn sowie der Tschechischen Bahn mit Schnellbussen verknüpft werden. Abseits dieser Linien wird ein Rufbussystem eingeführt, das auf Bedarf als Zubringerfunktion die Fläche an das ÖPNV-Netz anbindet.

Fragen, Anregungen, Kritik?

Wir haben unsere Ideen für die Zukunft der Ilztalbahn präsentiert. Was sind Ihre Wünsche? Wir freuen uns über Ihren Diskussionsbeitrag auf unseren Kanälen im Internet:

www.facebook.com/ilztalbahn
www.instagram.com/ilztalbahngmbh
www.twitter.com/IlztalbahnGmbH

wieder in Richtung Freyung rollt. Ich selbst möchte nicht in München übernachten und fahre noch heute Nacht wieder zurück in den „Woid".
Seit die Ilztalbahn wieder täglich fährt, kann ich mit ein klein wenig Planung, einem Sammelruf-Taxi ab dem Aigenstadler „Mobilitäts-Baum-Süd" bequem das Zentrum von Passau erreichen oder mit nur einem Umstieg von Freyung bis München oder Nürnberg fahren, ohne Stau oder Parkplatzärger. Die Straßen sind deutlich leerer geworden in den letzten Jahren, viele Menschen haben keine PKWs mehr und nutzen mit ihren „365-Tage-Tickets" lieber die verschiedenen bayerischen ÖPNV-Möglichkeiten.
Und für mich war's ein „seelisches Bockbierfest", als 2022 gerade noch rechtzeitig vor der Freyunger Gartenschau unsere Trasse elektrifiziert wurde – niemals hätte ich 2004 bei unseren ersten Treffen darauf nur ein einziges Bier, geschweige denn ein ganzes Fass verwettet...

Die Ilztalbahn im Stundentakt
wäre ein Quantensprung im ÖPNV-Angebot der Region. Voraussetzung: Potenzialanalyse

Bahn+Bus
sind keine Konkurrenten sondern können gemeinsam mehr Potenzial erschließen.

Elektromobilität
ist auf der Schiene schon lange erprobt und seit 135 Jahren Realität

Moderne Akkutriebwagen können weite Strecken lokal emissionsfrei zurücklegen und unter Oberleitung laden.

Autonome Minibusse
könnten unsere Fahrgäste zukünftig direkt vom Bahnhof bis nach Hause bringen.

über **35.000** Fahrgäste nutzen die Ilztalbahn jetzt schon jedes Jahr - obwohl die Züge nur an Wochenenden im Sommer fahren.

fast **40.000 km**

legen die Züge der Ilztalbahn im Jahr zurück. Das entspricht etwa einer Erdumrundung.

mehr als **50** ehrenamtliche Helfer

organisieren
fahren
begleiten
unterstützen

den Freizeitverkehr auf der **Ilztalbahn**

Helfen auch Sie mit! *mitmachen@ilztalbahn.eu*

Die Ilztalbahn im **DonauMoldauVerbund** überbrückt mit ihren Anschlussbussen **die Lücke** im **Deutsch-Tschechischen-Eisenbahnnetz**

und ermöglicht **grenzüberschreitende Ausflüge** zwischen Passau, Krumau und Prachatitz.

Auch 2017 fahren wir wieder durch das Ilztal.

Steigen Sie ein!

Anzeige

Das Hotel Gottinger befindet sich in toller Lage am Osthang des Luftkurorts Waldkirchen!

Genießen Sie bayerische Gemütlichkeit und Gastlichkeit unter 100 Jahre alten Kastanienbäumen in unserem **Original Bayerischen Biergarten** mit toller Fernsicht!

Panoramarestaurant mit einzigartigem Weitblick

Regionale Küche aus heimischen, frischen Produkten

Hotel Gottinger
Hauzenberger Str. 10, 94065 Waldkirchen
Tel. 08581 / 9820, info@hotel-gottinger.de
www.hotel-gottinger.de

Anzeige

FÖRDERVEREIN
ILZTAL
BAHN
e.V.
PASSAU - WALDKIRCHEN - FREYUNG
www.ilztalbahn.net

Werden Sie Mitglied!

1892 wurde unsere Strecke in Betrieb genommen - die Bahnstrecke Passau – Waldkirchen – Freyung ist ein Kulturdenkmal ersten Ranges.

Aus diesem Grund hat sich der Verein in seiner Satzung verpflichtet, die Bahnstrecke mit ihren denkmalgeschützten Baulichkeiten in einem benutzungsfähigen Zustand zu erhalten.

Hunderte Vereinsmitglieder stehen dazu - durch „stille" Zugehörigkeit, aber auch durch aktive Teilhabe: in Tausenden von freiwilligen Arbeitsstunden seit 2005 setzen sie sich aktiv für ihre Strecke ein.

Helfen auch Sie uns, diese einmalige Verkehrsinfrastruktur für kommende Generationen zu erhalten!

Sie können die Ziele des Vereins auch mit einer Spende unterstützen. Der Verein ist beim FA Passau unter der Steuernummer 153/108/31651 gemeinnützig anerkannt. Sie erhalten von uns auf Wunsch gerne eine Zuwendungsbestätigung.

Förderverein Ilztalbahn, Reithäckerstr. 23, D-94065 Waldkirchen
Email: info@ilztalbahn.net
Konto: IBAN DE22 7405 1230 0060 1133 47

Unsere Züge verkehren jeden Samstag und Sonntag von Mitte Mai bis Mitte Oktober. Sonderfahrplan zur Saisoneröffnung und an Feiertagen.

Von welchem Gleis der Zug in Passau Hbf startet, erfahren Sie an der Anzeigetafel in der Bahnhofshalle.

Alle Fahrkarten erhalten Sie beim Zugbegleiter (nur Barzahlung). Die Ilztalbahn wird ehrenamtlich mit eigenem Tarif betrieben.

Fahrkarten gibt es auch im Onlineshop:
supr.com/ilztalbahn

Ausflug in der Gruppe ab 10 Personen. 25 % Rabatt mit Voranmeldung und Vorkasse.

Infotelefon: 08581 9897 136
www.ilztalbahn.eu
auskunft@ilztalbahn.eu
www.facebook.com/ilztalbahn

125 Jahre Ilztalbahn - das Magazin

DIe ehrenamtlichen Aktiven der Ilztalbahn geben einen Einblick in die 125jährige Geschichte, ihre Arbeit, ihre Ausflugstipps und die Zukunft der Bahn in der Region.

Kostenloses Exemplar für alle Fahrgäste, Freunde und Förderer der Ilztalbahn